

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesch. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Wt. 4.20). Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-88
Schriftleitung Nr. 108-12.
Empfangsstunde des Haupt-Schriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die zweispaltige Millimeterzeile 15 Gr., die Dreisp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeit-juchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: T-wa Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 66, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Vor Maßnahmen und Entscheidungen

Die innerpolnische Anleihe. — Reform des Verwaltungs-wesens wird aktuell. — Der Beamtenabbau sicher?

Warschau, 4. September.

Der Ministerrat tritt nach längerer Pause am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, in der, wie verlautet, wichtige Beschlüsse gefasst werden sollen.

Die geplante innere Anleihe, deren Einzelbestimmungen vom Finanzministerium bearbeitet worden sind, wird voraussichtlich verabschiedet werden.

Der Ministerrat wird sich ferner mit laufenden Fragen der sog. Akzept-Bank befassen. Vor allem wird seine Aufmerksamkeit der Ausfindigmachung entsprechender Mittel gelten. Es handelt sich hierbei um nichts weniger als um die Beschaffung von 70 Millionen Zloty.

Warschau, 4. September.

Der Regierung sind im Jahre 1932 von Seiten der Sejmmeihrheit Vollmachten zur Durchführung einer Reform des Verwaltungswesens zugestanden worden. Die Laufzeit dieser Ermächtigung erlischt bereits im März des nächsten Jahres.

Wie „Wieczór Warszawski“ erfährt, soll dieser Zeit-

abschnitt zum Erlaß verschiedener Verfügungen auf dem Gebiete des Verwaltungswesens benutzt werden. Die Reformmaßnahmen werden, wie verlautet, ihren Ausdruck in

Einparungen

finden. Erneut taucht in diesem Zusammenhang die Version auf, daß Personalreduzierungen geplant seien. Hiermit scheint die vor einigen Tagen bekanntgewordene Absicht, 10 Prozent des Beamtenapparats abzubauen, an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Näheres ist zur Zeit nicht bekannt.

Verkürzung der Militärdienstzeit?

Mehrere Regierungskräfte verzeichnen ein angeblich aus Militärfreien stammendes Gerücht, nach welchem der Militärdienst bei der Infanterie und Kavallerie demnächst vorläufig um zwei Monate verkürzt werden soll. Wie verlautet, soll diese Verkürzung des Militärdienstes im Wege einer Notverordnung des Staatspräsidenten dekretiert werden.

Rhein-Brücke sollte gesprengt werden

Erhöhte Tätigkeit der kommunistischen Geheimorganisationen. — Terroristen verurteilt.

PAT. Essen, 4. September.

In Düsseldorf wurde eine kommunistische Verschwörerbande aufgedeckt, die die Absicht verfolgte, eine Rhein-Brücke in die Luft zu sprengen und die erforderlichen Vorbereitungen bereits durchgeführt hatte. Durch einen Zufall kam man dem verbrecherischen Treiben auf die Spur und konnte den Anschlag noch rechtzeitig verhüten.

PAT. Berlin, 4. September.

Laut Pressemeldungen ist allgemein wieder eine verstärkte Tätigkeit der kommunistischen Geheimorganisationen festzustellen. Im Zusammenhang damit sind u. a. auch in Berlin Fahndungsaktionen durchgeführt worden.

In Berlin ist heute ein SM-Mann mit einer schweren Kopfwunde auf der Straße aufgefunden worden.

Berlin, 4. September.

Ein kommunistischer Mordüberfall, der sich am 1. April v. J. in der Potsdamer Straße ereignete und bei dem drei

SM-Männer hinterrücks niedergehossen wurden, fand nunmehr seine Sühne.

Die Kommunisten Langberg und Krishof, die des gemeinschaftlich versuchten Mordes und der Führung einer kommunistischen Terrorgruppe, Hüttig, der der Anstiftung zum versuchten Mord angeklagt war, wurden heute zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt.

Der Angeklagte Langberg wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, der Angeklagte Krishof zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte Hüttig wurde freigesprochen, da die Beweisaufnahme nicht den schlagenden Nachweis für seine Schuld erbracht hat.

76 Kommunisten bei Razzia verhaftet

Essen, 4. September.

Bei einer Großrazzia in Duisburg-Hamborn wurden 76 Kommunisten festgenommen.

Gehsftödiges Lagerhaus niedergebrannt

Millionenschaden. — Auch angrenzende Wohnhäuser und Lagerschuppen vernichtet.

Duisburg, 4. September.

In den obersten Stockwerken der Lagerräume der Rheinisch-Westfälischen Speditionsgesellschaft am Schwanenort brach ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit zu einem gewaltigen Brand entwickelte. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der umliegenden Häuser beschränken. Der Schaden dürfte in die Millionen gehen.

Duisburg, 4. September.

Das Großfeuer dauert zur Zeit noch an. Das große Lagerhaus, das zur Hälfte von der Rheinisch-Westfälischen Speditionsgesellschaft und zur anderen Hälfte von den Magu-Werken benutzt wird, dürfte vollkommen ausgebrannt sein und ist bereits zum Teil eingestürzt.

Auch zwei angrenzende Wohnhäuser, die von den Bewohnern schnellig geräumt werden mußten, und mehrere Holzlagerschuppen, wurden von dem Brande stark in Mitleidenschaft gezogen.

Sehr gefährdet hat man zeitweise auch für eine Tankstelle, doch gelang es, ein Uebergreifen des Feuers auf sie zu verhindern. Die Duisburger städtische und freiwillige Feuerwehr sind mit allen verfügbaren Kräften und Spritzen

mit der Bekämpfung und Eindämmung des Riesenfeuers beschäftigt. Polizei, SM, SS und Stahlhelm haben im weiten Umkreise die Brandstelle abgesperrt. Der Verkehr nach Ruhrort mußte vollkommen eingestellt werden.

Das sechsstöckige Gebäude wurde in Asche gelegt. Auch wurden mehrere Nebengebäude, von deren Dächern aus die Feuerwehr das Feuer zu bekämpfen versuchte, von den Flammen ergriffen und zerstört. Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Die Ursache des Brandes, der in dem oberen Stockwerk des mit Mais gefüllten Schobers ausbrach, ist noch nicht aufgeklärt.

VERTRAUENSACHE

IST DER EINKAUF VON SEIFE. ES GIBT SEIFEN, DIE SCHÖN AUSSEHEN UND NICHTS TAUGEN, DIE IHRE TEURE WASCHE IN KURZER ZEIT ZU GRÜNDE RICHTEN. KAUFEN SIE DES HALB NUR DIE BESTE.

„LUNA-SEIFE“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Włoczańska 117.

Ohne weiße Flecken

Wieder geht die Nachricht durch die Blätter, daß die Regierung ein neues Pressegesetz vorbereitet. Durch ein Dekret des Staatspräsidenten soll es in Kraft gesetzt werden.

Das wäre gewissermaßen eine „verbesserte Neuauf-lage“ des bereits einmal auf dem Dekretweg eingeführten Pressegesetzes, das später infolge des einmütigen Widerstands des Sejms wieder aufgehoben wurde.

Wie den durchsickernden Nachrichten zu entnehmen ist, soll das neue Pressegesetz eine Neueinführung bringen, die auch für den Nichtzeitungsfachmann von Interesse wäre. Es soll fortan untersagt sein, daß die konfiszierten Zeitungen mit Zensurblättern erscheinen.

Mit anderen Worten: die weißen Flecken sollen aus der Zeitung verschwinden. Bisher wußte es der Zeitungs-leser sofort, ob sein Blatt konfisziert war: die unbedruckten Stellen verrieten es ihm. Diese entstanden durch Entfer-nung der beanstandeten Artikel oder Teile derselben (siehe den Leitartikel der „Freien Presse“ vom Sonntag!) aus dem Druck.

Diese Beweise des Waltens des Zensurstifts sollen nunmehr aus den Blättern verschwinden. Man kann es verstehen, daß es der Regierung peinlich ist, wenn manche Blätter — nicht zuletzt die der völkischen Minderheiten — in feuchter Weise erscheinen. (In unserem Archiv befindet sich eine Nummer des Wilnaer weißrussischen Wochenblattes „Bielarusskaja gazeta“, die auf der 1. Seite nur einen Vermerk über die Beschlagnahme der vorhergehenden Nummer, auf der 4. Seite 2 1/2 Spalten Text, auf der 6. Seite 12 Zeilen Text und auf der 7. Seite 2 1/2 Spalten Text aufweist. Nur die 5. und 8. Seite sind vollständig bedruckt. Die 2. und 3. Seite sind ganz weiß.) Wozu soll es der Leser wissen, argumentiert sie, daß so und so viel Artikel dem Zensor nicht gefielen. So etwas macht nur überflüssige Gedanken...

Im Weltkrieg wurde der Presse in Polen zum erstenmal der Zwang auferlegt, eine Konfiskation nach außen hin nicht sichtbar werden zu lassen. Das war harte Kriegs-notwendigkeit. Wir alle wissen, wie leicht die Bevölkerung in Kriegszeiten Gerüchten Glauben schenkt und Panikstim-mungen unterliegt. Weiße Flecken in den Zeitungen kö-nen da sehr leicht Anlaß zu gefährlichen Angstschüben ge-ben. Daher das Verbot, die Zeitungen mit Zensurblättern erscheinen zu lassen.

Aber damals herrschte Zensur, und nur diese ermöglicht die leichte Erkennung von der Zensur gestrichener Artikel durch anderen Satz. Unter den heutigen Verhält-nissen müßte der Zwang, einen konfiszierten Artikel durch einen anderen zu ersetzen, ein solches Maß von technischen Schwierigkeiten mit sich bringen, daß wohl jede Zeitung lieber freiwillig um die Zensur nachsuchen würde.

Dagegen werden die Bearbeiter des neuen Pressege-setzes ja wohl nichts einzuwenden haben. Nach der noch immer verpflichtenden Verfassung ist ja auch die Einfüh-rung einer zwangsweisen Zensur unstatthaft (§ 105: Die Freiheit der Presse wird gewährleistet. Die Zensur oder ein Konfessionsystem für die Herausgabe von Druckschriften darf nicht eingeführt werden). Von einer freiwilligen Zensur verlautet dort nichts.

Die Zensurfrage ist für die Zeitungen nicht nur eine politische, sondern auch eine wirtschaftliche Frage. Jede Konfiskation bedeutet einen materiellen Verlust, dessen Höhe sich nach der Zahl der beschlagnahmten Zeitungsblätter richtet. Wie es heißt, sollen die Zeitungsver-lage nach dem neuen Pressegesetz berechtigt sein, für den ihnen verursachten Verlust den Staat haftbar zu machen, wenn ein beschlagnahmter Artikel später vom Gericht wie-der freigegeben wird. Dieses Recht haben die Zeitungs-verlage auch heute. Allerdings haben sie so gut wie keine Gelegenheit, davon Gebrauch zu machen, denn bisher ist es nur in den allerletzten Fällen vorgekommen, daß das Gericht einem Antrag der Zeitungsverlage auf Bestätigung der von ihr vorgenom-menen Konfiskation nicht entsprach.

Nach der Lage der Dinge im politischen Leben Polens ist kaum daran zu zweifeln, daß die beschlagnahmte Umgestal-tung des Pressegesetzes Tatsache werden wird. A. K.

Ullrich über die deutsche Minderheitsschule

Bei der Einweihung der neuen deutschen Privatschule in Nikolai bei Kattowitz, die vom deutschen Schulverein geschaffen wurde und in der die bisher bestehenden drei Privatschulen vereinigt sind, machte der Führer des ober-schlesischen Deutschtums, Dr. h. c. Ullrich, Ausführungen über die Pflichten der deutschen Minderheitsschule.

Er wies darauf hin, daß die vornehmste Aufgabe der deutschen Schule darin bestehe, die deutsche Sprache als wertvollstes Gut zu pflegen und die Herzen der Kinder für das große Gut zu öffnen, das das deutsche Volk der Welt geschenkt hat. Daneben aber habe die Schule auch die Pflicht, die Kinder zu ehrlichen und aufrechten Staatsbürgern deutscher Zunge zu erziehen. Die Kinder müßten sowohl die Pflichten des Staatsbürgers, wie die des Deutschen kennenlernen. Als symbolhaft bezeichnete Dr. Ullrich die Tatsache, daß die schlesische deutsche Privatschule dem Grundbau der polnischen Staatschule gegenüberstehe. Die deutschen und polnischen Kinder würden also in Zukunft den gleichen Schulweg haben. Schon auf diesem Schulweg hätten sie Gelegenheit sich gegenseitig kennenzulernen und einander zu achten, ohne dabei auch das eigene Volkstum zu vergessen.

Obgleich die Führer des ober-schlesischen Deutschtums bei jeder Gelegenheit ihre Loyalität gegenüber dem Staat bekunden, gehen die untergeordneten Behörden die Politik der Nadelstiche fort. So habe man in Rybnik im Kreise Rybnik wieder 160 Anträge deutscher Eltern auf Umschulung ihrer Kinder von der polnischen Schule in die deutsche Minderheitsschule ohne besondere Begründung abgelehnt. Die Eltern wollten nun ihre Kinder solange nicht zur Schule schicken, bis ihren Anträgen stattgegeben worden ist.

Der Kurs auf dem Lande wird gemildert

Ein Warschauer Abendblatt weiß zu berichten, daß man in der Steuereinkreisungspolitik auf dem flachen Lande nunmehr gemäßigter vorgehe. Aus verschiedenen Gründen des Landes treffen, dieser Preisstimmungen zufolge, Nachrichten ein, die erkennen lassen, daß man den Druck gemildert habe.

Außer diesem Wandel auf finanziellen Gebiet sei beispielsweise ein solcher auch in der Frage der Versammlungsfreiheit eingetreten. Es wird betont, daß die Starostei nunmehr Gesuchen um Genehmigung von Versammlungen zugänglicher seien.

Die polizeiliche Überwachung von Versammlungen soll dem Vernehmen nach ebenfalls eingeschränkt worden sein.

Die Verwaltungsbehörden haben, wie das Blatt hervorhebt, die Notwendigkeit erkannt, die Unruhe unter der Bevölkerung auf dem Wege über eine Lockerung der verschiedenen Maßnahmen zu beheben. Es sei an verantwortlicher Stelle eingesehen worden, daß man dem Bedürfnis der Massen zur Aussprache über die schwierige wirtschaftliche Lage Rechnung tragen müsse.

Haß verwirrt

Mangelhafte Geschäftskenntnisse des Krakauer Bürgermeisters

In Krakau (später auch in Warschau) weilte bekanntlich eine ungarische Abordnung mit dem Primas Kardinal Seredi, Minister v. Kassay und Graf Szeghnyi an der Spitze. Die Gäste wurden vom Krakauer Bürgermeister Kapellner-Kaplicki, mit einer Rede in polnischer Sprache begrüßt. Die Magyaren dürften daher kaum verstanden haben, was der Herr Bürgermeister von ihnen haben wollte. Herr Kapellner-Kaplicki jagte dem Sinn nach folgendes: „In Polen hat einst Euer Landsmann Batory regiert. Schon damals waren die Deutschen mächtig. Heute bedroht uns der deutsche Ansturm erst recht. Es ist also nötig, zu den Waffen zu greifen und wieder eine gemeinsame Abwehrfront zu bilden.“

Die Ungarn, denen diese Rede des Krakauer Bürgermeisters überliefert wurde, waren darüber recht erstaunt. Jeder, der über die Politik König Batorys auch nur einigermassen unterrichtet ist, weiß nämlich, ganz genau, daß dieser polnische König auch nicht im geringsten deutschfeindlich war. Es beweist daher eine große Unkenntnis der Geschichte, wenn die Ungarn zu einer deutschfeindlichen Front gerade im Namen dieses ihres großen Landmannes aufgefordert werden.

Da hat der alte Juden und Judenabkömmlinge eigene verblendete Deutschenhaß dem Krakauer Bürgermeister keinen geringen Streich gespielt.

Eckener hat Erfolg

Bau einer Zeppelinhalle. — Brasilien gewährt eine 3-Millionen-Anleihe

Berlin, 4. September.

Die Verhandlungen Dr. Eckeners mit der brasilianischen Regierung wegen des Südamerikadankes mit Zeppelin-Luftschiffen während des ganzen Jahres, sind nunmehr abgeschlossen.

Für den Bau einer großen Luftschiffhalle gewährt die brasilianische Regierung einen in 30 Jahren zu tilgenden Betrag von 3 Millionen Mark. Im Herbst nächsten Jahres wird der Südamerikadank ausgenommen.

Die Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes zur Weltausstellung in Chicago wird am 14. Oktober angetreten und führt über Pernambuco, Rio de Janeiro, Miami, Acon. Auf der Rückfahrt wird in Spanien eine Landung erfolgen.

„Do X“ wieder fluchtüchtig

Bassau, 4. September.

Das Riesenzugzeug „Do X“, das bekanntlich nach feiner Wasserung nach dem letzten Fluge von Starnberg und Chemise nach Bassau am 9. Mai zu Schaden kam, ist nun soweit wiederhergestellt, daß es am Montag nachmittag seinen ersten Probeflug unter der Leitung von Flugkapitän Wagner unternehmen konnte.

Der Wortlaut des neuen Rom-Paktes

Der Sonderpakt zwischen Italien und der Sowjetunion. — Für 5 Jahre geschlossen

Rom, 4. September.

Der am Montag von der italienischen Presse veröffentlichte amtliche Text des am 2. September im Palazzo Venezia in Rom unterzeichneten italienisch-russischen Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätspaktes lautet:

Artikel 1.

Jede der beiden vortragschließenden Parteien verpflichtet sich, in keinem Fall etwas gegen die andere Partei zu unternehmen, keine Isolierung herbeizuführen oder eine Bindung mit einer dritten oder mehreren anderen Mächten einzugehen, an einem Krieg oder einem Angriff zu Lande, zu Wasser und in der Luft nicht teilzunehmen und die Unverletzlichkeit der unter der Herrschaft des anderen Teils stehenden Gebiete anzuerkennen.

Artikel 2.

Wenn einer der Kontrahenten Gegenstand des Angriffs einer dritten Macht wird, so verpflichtet sich der andere Kontrahent, die Neutralität während der ganzen Dauer des Konfliktes aufrechtzuerhalten. Wenn ein Kontrahent eine dritte Macht angreift, kann der andere Kontrahent ohne Vorankündigung den gegenwärtigen Vertrag lösen.

Artikel 3.

Jeder der beiden Kontrahenten verpflichtet sich, an keiner internationalen Abmachung teilzunehmen, die den Ankauf oder Verkauf von Waren des anderen verhindern könnte oder den Kredit des anderen Teiles schädigen würde und keine Maßnahmen zu treffen, um die Beteiligung am Außenhandel des anderen zu verhindern.

Artikel 4.

Jeder der beiden Kontrahenten verpflichtet sich, keine politische oder wirtschaftliche Bindung einzugehen, die gegen den anderen gerichtet ist.

Artikel 5.

Die in den vorangegangenen Artikeln festgelegten Verpflichtungen können in keiner Weise die aus Abkommen herrührenden Verpflichtungen und Rechte des Kontrahenten beschränken, wenn diese Abkommen vor dem vorliegenden Vertrag geschlossen sind.

Aber jeder der beiden Kontrahenten erklärt, daß er keinen Vertrag eingegangen ist, der zur Teilnahme an

einem gegen einen anderen Mitkontrahenten gerichteten Angriff verpflichtet.

Artikel 6.

Die Kontrahenten verpflichten sich, alle etwa entstehenden Unstimmigkeiten, die nicht auf gewöhnlichem diplomatischem Wege gelöst werden können, einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Artikel 7.

Der gegenwärtige Vertrag, der in italienischer und russischer Sprache ausgefertigt ist und in Moskau ratifiziert werden wird, tritt mit dem Datum seiner Ratifizierung in Kraft und bleibt in Kraft bis ein Jahr nach der Kündigung seitens eines der Kontrahenten verlossen ist. Diese Kündigung kann aber nicht vor Ablauf von 5 Jahren erfolgen vom Tage seines Inkrafttretens an gerechnet. (gez.) Mussolini und der russische Botschafter Potemkin.

Welchen Wert die Sowjetunion Nichtangriffsbestimmungen beimißt, wird aus dem Umstand ersichtlich, daß die Nichtangriffs Klausel bereits im ersten Artikel des Vertrages enthalten ist. Die Verpflichtung zur Neutralität bei einer etwaigen militärischen Aktion ist im zweiten Artikel festgelegt. Nochmals formuliert ist die Verpflichtung zur Neutralität auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet in Artikel 4, wodurch der Grundgedanke der Wahrung der beiderseitigen Interessen stark betont wird. Artikel 3 enthält die Bestimmungen des wirtschaftlichen Nichtangriffs Paktes, denen in diesem Vertrage besondere Bedeutung zukommt. Das Bedürfnis der mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten ringenden Sowjetunion nach vertraglicher Sicherung besonders auch der wirtschaftlichen Beziehungen, kommt deutlich zum Ausdruck. Die Voraussetzung für eine Vergrößerung der russischen Ausfuhr erscheint hiermit gegeben. Der nächste Artikel legt in üblicher Weise das Verhältnis des vorliegenden Vertrages zu vorherigen klar, wobei auf italienischer Seite vor allem an den kürzlich geschlossenen Vierer-Pakt zu denken ist.

Der Charakter des „Freundschaftsvertrages“ muß krampfhaft zwischen den Zeilen ersorcht werden, wenn man nicht bereits in der Tatsache, daß zwischen weltpolitisch so gegensätzlichen Staaten überhaupt ein derartiger Vertrag möglich war, Zeichen der Freundschaft erblicken will. Der letzte Artikel legt die Dauer des Vertrages auf fünf Jahre fest, also die Hälfte der Laufzeit des Vierer-Paktes der Westmächte.

Radeks Besuch soll erwidert werden

Sowjetrussische journalistische Organisationen haben die Vertreter der polnischen Presse zu einem Besuch Sowjetrusslands eingeladen. Es ist möglich, daß eine solche Reise schon in der nächsten Zeit organisiert werden wird.

Der Boykott

Die antijüdische Bewegung in Polen nimmt ihren Fortgang. In Warschau wurden in mehreren jüdischen Ladengeschäften die Schaufenstersteine zertrümmert, wobei die Täter nicht ermittelt werden konnten. Im Zusammenhang damit verhaftete die Polizei drei Personen, die sofort zu Haftstrafen bis zu 30 Tagen verurteilt wurden.

Im Kreis Opoczno hatte die Polizei seinerzeit sieben jugendliche Mitglieder des Nationalen Lagers, die im Verdacht standen, jüdische Aufrufe vertrieben zu haben, verhaftet und nach dem Gefängnis in Konkie gebracht, wo sie vier Wochen zubrachten. Die Verhafteten wurden jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt.

„Nichtarier“ und „Nichtreinariet“

Berlin, 4. September.

In Berlin wurde ein Reichsverband christlich-deutscher Staatsbürger nichtarier und nicht reinarier Abstammung begründet.

Deutschland verbietet die Einfuhr polnischer Heßblätter

Berlin, 4. September.

Ebenso wurde die Liste derjenigen ausländischen Zeitungen veröffentlicht, denen die Einfuhrgenehmigung entzogen wird. Von polnischen Blättern befinden sich auf dieser Liste der Krakauer „Kulturwart“, Kurzer „Codziennik“, der Warschauer „Robotnik“ und die Kattowitzer „Polka Zachodnia“.

Der Mörder Prof. Lessings Sozialdemokrat

Marienburg, 4. September.

Nach einer Meldung des sudetendeutschen „Tag“ aus Prag haben sich alle Meldungen, die von marxistischer und jüdischer Seite ausgetreut worden sind, wonach der mutmaßliche Mörder Professor Lessings, Edert, sudetendeutscher Nationalsozialist sei und der DNVP angehöre, als falsch erwiesen. Dagegen wurde festgestellt, daß Edert, der gestrichelt ist, noch vor kurzem Mitglied der Deutschen sozialdemokratischen Partei war.

Das Tagebuch des letzten Zaren gefunden?

London, 4. September.

Einer Meldung aus Riga zufolge soll in Smerlowitz das persönliche Tagebuch des letzten russischen Zaren gefunden worden sein, das eine Beschreibung der letzten Tage des gefangenen Zaren enthalte. Die letzte Eintragung sei von dem Zaren wenige Stunden vor der Ankunft seiner Mörder gemacht worden.

Herriot bei Kalinin

Moskau, 4. September.

Der Vorsitzende des Volkskomitees der Sowjetunion, Kalinin, empfing den ehem. französischen Ministerpräsidenten Herriot in Begleitung des französischen Botschafters. An dem Empfang nahmen auch Außenminister Litwinow und der Stellvertreter des Außenkommissars, Sokolnikow, teil. Die Unterredung dauerte eine Stunde.

Ausbau der japanisch-mandschurischen Handelsbeziehungen

Datten, 4. September.

Nach zweitägigen geheimen Beratungen, an denen 400 führende Geschäftsleute Japans und Mandschukuo teilnahmen, wurde heute die Bildung einer mandschurisch-japanischen Handelsföderation als erster Schritt zur wirtschaftlichen Vereinigung beider Länder beschlossen. Die japanischen Industriellen haben finanzielle Unterstützung zum Ausbau der Woll- und Baumwollindustrie in der Mandschurei zugesagt. Auf mandschurischer Seite hofft man, daß durch die Föderation eine Erhöhung des Absatzes von mandschurischer Kohle, Roheisen, Holz und anderen Rohstoffen in Japan erzielt wird.

tes

offen

gerichteten

entstehen-

em diploma-

chiedsgericht

her und ruf-

u ratifiziert

ifizierung in

der Ründi-

ist. Diese

jahren erfol-

gnet. (gez.)

in.

angriffsbef-

stlich, daß

kel des Ver-

Neutralität

weiten Arti-

stchtung zur

in Gebiet in

der beider-

l 3 enthält

griffspartes,

g zukünftig

igkeiten ein-

zung beson-

nt deutlich

Vergrößerung

geben. Der

hältnis des

bei auf ita-

offenen Bier-

ages“ muß

den, wenn

hen westan-

ein derarti-

gast erblicken

vertrages auf

des Bierer-

polnischer

September.

indischen Zei-

tmung ent-

den sich auf

kurzer Co-

e Rattowiger

demokrat

September.

g“ aus Prag

her und jüdi-

ber mutmaß-

detendentes

ere, als falsch

achtet, der ge-

ntischen sozial-

gefunden?

September.

n Szwedowski

en Zaren ge-

der letzten

letzte Eintra-

g der Ankunft

September.

der Sowjet-

hen Minister-

tschischen Bot-

tschischen Bot-

tschischen Bot-

tschischen Bot-

tschischen Bot-

tschischen Bot-

Aus der polnischen Presse

Die „Gazeta Warszawska“ wendet sich in einem ausführlichen Artikel gegen die neuen Steuern. Das Blatt der nationalen Opposition schreibt:

„In letzter Zeit ist es Mode geworden, die verschiedensten Gebühren für bestimmte Zwecke einzuführen. Der Fortschritt auf diesem Gebiet stellt sich recht imponierend dar. Bestens haben wir eine Steuer für Schulbücher bekommen, die zum Bau von Schulen bestimmt ist. Es ist gut, daß diese Steuern wenigstens vorwiegend schon in den Preis verschiedener Waren und Eintrittskarten eingerechnet sind, denn sonst wüßten sich die Steuerzahler keinen Rat mehr damit. Mit welchem Neid haben wir in der „Gazeta Polska“ den Artikel des stellv. Finanzministers Grzybowski über die Steuerprojekte der Nationalsozialisten gelesen, wonach jeder Staatsbürger des Dritten Reichs sämtliche ihm auferlegten Steuern auf einem einzigen Steuerzettel finden soll.

Es handelt sich aber weniger um die Menge und um das Chaos. Der größte Vorwurf, der gegen die neuen Steuern erhoben wird, beruht darauf, daß sie einen Mangel an „Planmäßigkeit“ auf dem Gebiet der Steuerreform beweisen bezw. die Angleichung eines „Planes“ an die laufenden Bedürfnisse vermissen lassen. Die Gewerbesteuer wurde anscheinend verringert, gleichzeitig aber wird die Industrie mit verschiedenen neuen Kräftezuschlägen in Gestalt von Vermögensabgaben, Gebühren für den Arbeitsfonds und neuen Interventionsabgaben belastet, die die J. St. beschlossenen „Erläuterungen“ — sie waren übrigens in Anbetracht der Willfür bei der Veranlagung (z. B. im Handwerk) sehr problematisch — längst mit einer gehörigen Draufzahlung verschlungen haben.“

Die Pabianicer Wochenchrift „Swit“, Organ der polnischen Nationalsozialistischen Partei, befaßt sich unter dem Titel „Was wir erstreben“ mit den Zielen der jungen Bewegung. Darin heißt es: „Der Nationalsozialismus in Polen nimmt trotz seiner ähnlichen Bezeichnung seine Vorbilder weber aus Deutschland noch von irgendwelchen anderen sozialistischen Gruppierungen, sondern ist eine unabhängige Bewegung, die auf eigenen Grundlagen und auf dem bewußten Gefühl der arbeitenden Massen aufgebaut ist. Zwischen Patriotismus und Sozialismus sehen wir keinen Widerspruch. Der beste-

Tagung der englischen Gewerkschaften

Nicht weniger als 65 Entschlüsse vorbereitet. — Angriffe gegen die neuen Formen des staatlichen Lebens

London, 4. November.

Am Montag begann in Brighton die Jahreskonferenz des englischen Gewerkschaftskongresses, zu dem 546 Delegierte der Gewerkschaften erschienen waren.

Der Konferenz liegen etwa 65 Entschlüsse vor, von denen sich etwa 18 auf den Faschismus, den Nationalsozialismus und die Diktatur beziehen. Die Konferenz wird bis zum Freitag dauern und hat je einen Tag für die Erörterungen über die Gewerkschaftslosigkeit, Krieg und Abrüstung, Faschismus und Kontrolle der Industrie sowie über den Preisstand vorgesehen. Die Eröffnungsrede wurde von dem Präsidenten Waskoden gehalten, der sofort mit einem Angriff gegen Faschismus und Nationalsozia-

hende Zwiespalt zwischen Nationalismus und Sozialismus ist bewußt und künstlich durch das Judentum und die internationale Bourgeoisie hervorgerufen worden, weshalb wir mit allen Kräften zur Liquidierung der Faktoren drängen werden, die diesen Zwiespalt herbeigeführt haben.“

Das Blatt spricht dann von der Rolle des polnischen Judentums, das mit Unterstützung des internationalen jüdischen Kapitals die Polen von allen Gebieten des Lebens verdränge und sich der Industrie, des Handels, der Lehranstalten usw. bemächtigt habe. Polen müsse erwachen und sich der großen jüdischen Gefahr bewußt werden, bevor es zu spät sei.

Weiter führt das nationalsozialistische Organ aus: „Das Programm der N. S. P. (Polnische Partei Nationalsozialistischer Arbeiter) ist kurz, entstanden auf Grund des geschichtlichen Erbes des Volkes und ist vollkommen den Bedürfnissen und den Voraussetzungen der polnischen Gesellschaft angepaßt. In diesem Programm sind lediglich die Hauptziele aufgeführt, deren Verwirklichung wir mit allen Kräften und mit gesetzlichen Mitteln sowie auf

lismus begann, aber danach die Diktaturpläne des englischen sozialistischen Sir Stafford Cripps ziemlich freudlos beurteilte.

Die Angriffe gegen den Faschismus bewegten sich in den üblichen Bahnen sozialistischer Phrasen, wobei die Angst dieser englischen Sozialisten zum Ausdruck kam, daß auch eines Tages in England ein Faschismus kommen könnte, der den Sozialismus — der Redner dachte hier in erster Linie auch an die sozialistischen Führer — hinweglegen könnte.

Er wunderte sich darüber, daß die Jugend dem Faschismus mit Begeisterung sich anschloß, was ihm unverstänlich erschiene. Von einer Diktatur des Proletariats sprach der Präsident so gut wie garnicht.

den Wegen durchgehen werden, die den innerstaatlichen Voraussetzungen sowie den Bedingungen der augenblicklichen Weltlage gemäß sind. Wir sind der Ansicht, daß die Republik Polen ausschließlich als unabhängiger Volksstaat und als solcher vor allem für die Polen denkbar ist, und ferner, daß die Erhaltung des nationalen Charakters des Staates und der Dienst am polnischen Volke sowie die Bemühungen zur Schaffung des Wohlstandes — unsere hauptsächlichsten Ziele sind. Die wichtigste Aufgabe der Innenpolitik stellt unserer Ansicht nach das Wohl der arbeitenden Massen dar, da ihre Arbeit den Wohlstand des Volkes schafft. In der internationalen Politik werden wir zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen, solange jedoch der Völkerbund kein Vollzugsorgan besitzt und Übermacht und Kraft die Welt regieren — werden wir um die Sicherung unserer Grenzen, die Erhaltung der Unabhängigkeit des Staates sowie um die Stärkung der Wehrkraft des Volkes bemüht sein.“

Die Schlagzeilen auf der ersten Seite lauten: „Polnisches Volk erwache!“, „Polen nur den Polen!“, „Kauft nur bei Christen!“, „Unterstützt den Nationalsozialismus und seine Presseorgane!“

Letzte Nachrichten

16 Tote bei Erdbübensturz in Indien

Mwar, 4. September.

Unlänglich einer Prozession entgegen kam ein schwerer Unglücksfall. Eine der vielen Erdbüben war offenbar zu stark besetzt, so daß sie plötzlich mit furchtbarem Getöse einstürzte. Dabei wurden 16 Personen getötet. Die Zahl der Verletzten läßt sich noch nicht übersehen, da noch immer verwundete Menschenleiber aus den Trümmern hervorgezogen werden.

M. Marshall Bisschöft ist gestern in Begleitung zweier Adjutanten nach Kalisz zurückgekehrt.

M. Außenminister Bed empfing gestern den neuen US-Botschafter John Cudahy.

Die englische Kanalschwimmerin Coleman mußte ihren Versuch zur Durchschwimmung des Kanals 4 Seemeilen von der englischen Küste entfernt aufgeben, da sie nicht gegen die starke Strömung aufschwimmen konnte.

In Deutschland sind bereits rund 5000 Ehestandsdaresen bewilligt worden.

PAT. Wie aus Chicago gemeldet wird, hat der amerikanische Flieger Reddell Paterson mit 300 Meilen Stunden-dergeschwindigkeit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Die Bank von Finnland hat den Diskontsatz von 5% auf 5 Prozent gesenkt.

gleich den Alpdruck zu suggerieren. Also, um bei der Sache zu bleiben, ist es Ihnen so recht? Ich engagiere Sie beide zunächst für ein halbes Jahr, wodurch aber für Sie kein Zwang des Hierbleibens entsteht. Es ist Ihnen unbenommen, Malklein zu verlassen, wenn Sie sich hier nicht wohl fühlen oder sich verbessern können.“

Marlene's Augen strahlten in fast kindlicher Freude.

„Ich bleibe gern mit Baroness Zabrow zusammen hier.“ Auch Olga war sehr zufrieden mit dieser Lösung der Angelegenheit. Sie küßte die Rechte der Schlossfrau, sagte warm: „Herzlichsten Dank!“

Frau von Wallen nickte: „Das wäre also abgemacht, und da Sie nun hierbleiben, richte ich gleich eine Bitte an Sie beide. Gestern, spät abends, stürzte in der Bibliothek, aus bisher noch unaufgeklärter Ursache, eins der großen Bücherregale um, und es ist nun eine ziemliche Arbeit, die Bücher alle in leidlicher Ordnung wieder an ihre Plätze zu stellen. Das Regal wurde bereits wieder aufgerichtet. Es ist mehr breit als hoch, und ich dachte, wenn Sie beide sich zusammenschließen, kämen die Bücher wenigstens nicht wie Kraut und Rüben dahinein. Mein Sohn besitzt keine Ruhe zu solcher Arbeit, und die Dienerschaft würde wahrscheinlich allerlei Durcheinander anrichten. Es kommt ja nicht so genau darauf an; aber die verschiedenen Werke ein und desselben Schriftstellers müßten wenigstens nebeneinander stehen.“

Marlene nickte: „Die Arbeit übernehme ich sehr gern, gnädige Frau.“

Auch Olga war gern bereit, sich mit dem Wiederauffstellen der Bücher zu beschäftigen. So hockten sie denn bald darauf in der sehr langgestreckten Bibliothek, deren Fenster nach dem Park zu lagen, auf dem Teppich und begannen ihre Aufräumarbeit. Ab und zu wechselten sie einen Satz. Aber nur mit gedämpfter Stimme, weil sie ja wußten, die Bibliothek war vor zwei Jahren der Schauplatz des Mordes gewesen. Das beugte sie hier, und ihre Augen suchten scheu umher, als erwarteten sie, daß die Stelle, wo die Tote gelegen, irgendwie gekennzeichnet wäre.

(Fortsetzung folgt.)

6 Millionen Schulbücher werden eingestampft

Das Unterrichtsministerium hat in der 1., 2. und 5. Klasse der Volksschulen sowie in der 1. Klasse der Mittelschulen, die der dritten Klasse des früheren Schultyps entspricht, einen vollkommenen Wechsel der Schulbücher angeordnet.

Die Eltern der Kinder hegten bis zum letzten Augenblick die Hoffnung, daß das neue Programm im laufenden Jahr nicht voll und ganz durchgeführt werden würde. Man glaubte, es würde mit den Schulbüchern so sein wie mit den Schüleruniformen, die in diesem Jahre noch nicht allgemein verpflichtend. Diese Hoffnungen trugen jedoch

Obgleich die alten Bücher noch gebraucht werden könnten, hat das Ministerium unbedingt die Einführung der neuen Bücher verlangt. Man kann sie nicht antiquarisch erwerben, sondern muß sie in den Buchhandlungen zum vollen Preis kaufen, zu dem außerdem noch ein Zuschlag in Höhe von 10 Groschen zum Bau von Volksschulen erhoben wird. Einige der neuen Bücher sind sogar noch nicht einmal in den Buchhandlungen zu haben. Sie sollen erst in ein — zwei Wochen erscheinen. Trotzdem dürfen die alten Bücher nicht mehr benutzt werden. Ihre Versteigerung ist, Makulatur zu sein. Solcher Bücher gibt es mehr als 6 Millionen Stück.

Wie der „Kurjer Litwowski“ berechnet, gibt es etwa 800 erste Mittelschulklassen des neuen Typs, in jeder

Klasse ungefähr 35 Schüler, wobei jeder Schüler mindestens 8 Lehrbücher haben muß. Das sind insgesamt 224 000 Bücher. In der 1., 2. und 5. Klasse der Volksschulen gibt es zurzeit etwa zwei Millionen Schüler. Die ersten beiden Klassen weisen etwa anderthalb Millionen Schüler auf, von denen jeder zwei Bücher benötigt, was 3 Millionen Bücher ausmacht. In der fünften Klasse gibt es ungefähr eine halbe Million Schüler, die je 5 Bücher haben müssen. Das sind abermals 2 1/2 Millionen Bücher. Alles zusammen ergibt 5 724 000 Bücher. Hierzu kommen noch diejenigen Bücher, die in den Buchhandlungen, Antiquariaten und Buchverleihen zurückgeblieben sind. Das sind bestimmt nicht weniger als 10 Prozent der im Gebrauch befindlichen Bücher. Insgesamt wird demnach die Zahl der vom Unterrichtsministerium abgeschafften und zum Einstampfen verurteilten Bücher 6 Millionen überschreiten.

Würde man diese Bücher als Scheiterhaufen aufstapeln und in Brand stecken, so würde der Widerchein dieses Feuers keinen geringeren Schrecken verbreiten, als das berühmte „Autodafé“ der Nationalsozialisten“, meint die „Gazeta Warszawska“. „Mit dem Unterschied, daß die Deutschen nur Bücher jüdischer Schriftsteller verbrannten, während bei uns wertvolle Lehrbücher verdorner Pädagogen der Vernichtung überantwortet werden, wodurch der an sich schon sehr erschöpften Bevölkerung eine neue in die Millionen gehende Ausgabe aufgebürdet wird.“

Marlene wiederholte mechanisch: „Ein sonderbarer Traum, aber —“, sie brach ab. Sie war schon im Begriff gewesen, auch ihren sonderbaren Traum zu erzählen; doch dann dachte sie, es würde ja klingen, als ob sie ihren Traum nach dem Olga Zabrowski erfunden hätte. Sie schweig. Trotz einer gewissen Ähnlichkeit waren beide Träume unsinnig.

Sie trat vor den Spiegel, der klar und groß war, betrachtete sich noch einmal, sagte, sich umdrehend: „Wir wollen nun zu Frau von Wallen gehen.“ Die andere seufzte: „Jetzt wird sich unser Schicksal entscheiden.“

Ein Diener pinzelte in der Halle Staub aus den geschnitten hohen Lehnen der Stühle, die hier etwas feierlich und steif umherstanden. Er meldete die beiden, die ihn darum baten, und gleich darauf durften sie bei Frau von Wallen eintreten, deren verträumtes Gesicht sich beim Eintritt der zwei Mädchen ein wenig aufhellte. Sie erwiderte deren Gruß freundlich, musterte sie aber genau.

Schweigen nickte sich ein, das dumpf und bedrängend wurde, weil es zu lange währte.

Endlich sprach Frau von Wallen.

„Meine gute Auguste — Sie kennen sie ja schon — zeigte mir einen Ausweg aus dem Dilemma. Und ich glaube, ihr Rat ist gut. Ich hörte auch von Auguste, jede von Ihnen wollte mich bitten, die andere hierzubehalten. Ich folge Augustes Rat, und wenn es Ihnen recht ist, bleiben Sie, wenigstens das nächste Halbjahr, beide hier. Wir können hier ein bißchen frisches junges Leben gebrauchen, vielleicht wird es dann etwas heiterer hier als bisher. Auguste sagte mir auch, daß Sie beide von ihr erfahren haben, welches Unglück meinen armen Sohn und durch ihn natürlich auch mich traf. Denken Sie stets daran, wenn es Ihnen einmal hier zu trübselig scheint. So etwas lastet nicht nur auf den Menschen, die das Unglück betroffen, es lastet wie ein schwerer Alpdruck auf ihrer ganzen Umgebung, sogar auf den Gegenständen, die um sie herum sind. Unser Schloß, unser Park, alles, wo unsere Füße gehen, ist trübselig geworden.“ Sie brach ab. „Es ist unredlich von mir, Ihnen auf die Weise auch



ROMAN VON ANNY VON DANHUYS.

Marlene legte ihr leicht die Rechte auf die Schulter. „Was nützt schließlich der gegenseitige Opferwille? Die Entscheidung über Bleiben und Gehen steht ja nicht in unserer Macht.“

Die hellbraunen Augen der Baroness hatten einen nachdenklichen Blick. Sie band mechanisch die kleine dunkle Halskette an ihrem grauen Tuchkleid, begann:

„Man soll eigentlich den Inhalt eines Films oder den Inhalt eines Traumes nicht erzählen, beides ist uninteressant für andere; aber mein Traum heute nacht war doch ein wenig seltsam. Ich war in einem Zimmer — an die Einrichtung erinnere ich mich gar nicht — mit Ihnen und Herrn von Wallen zusammen. Ich sah ihn im Traum ganz deutlich, wenn auch sein Gesicht leicht gesenkt und Ihnen zugewandt war. Er reichte Ihnen —“

Marlene horchte gespannt auf. Wie sonderbar! Anscheinend wollte ihr die Baroness denselben Traum erzählen, den sie selbst geträumt. Sie erwartete fast sicher, jetzt zu hören: Er reichte Ihnen einen Anhänger in Form eines vierblättrigen Kleeblattes —

Aber Olga fuhr fort: „Er hielt Ihnen einen Dolch entgegen und zeigte auf eine Stelle am Griff, der eine Einbuchtung aufwies, als fehle dort etwas. Sie starrten mit allen Zeichen des Entsetzens auf den Dolch und verwahrten sich, wenn Sie auch nicht sprachen, sehr lebhaft durch Zeichen dagegen, die mit sehr hübschem und künstlerischem Griff versehene Waffe anzufassen. Da machte auch er eine Bewegung des Entsetzes und warf die Waffe weit von sich.“ Sie sah jetzt Marlene an, fragte: „Ein sonderbarer. wenn auch sinnloser Traum — nicht wahr?“

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 5. September 1933.

Im nationalen Existenzkampf gibt nur der Dummere nach. Und die Dummheit möchte sich immer „verständigen“, auch wenn der Gegner jeden politischen Verstand verloren hat.
Karl Prüß, „Vermächtnis“.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1638 * König Ludwig XIV. von Frankreich in St. Germain-en-Laye († 1715).
1733 * Der Dichter Christoph Martin Wieland in Oberholzheim († 1813).
1774 * Der Maler Kaspar David Friedrich in Greifswald († 1840).
1791 * Der Komponist Giacomo Meyerbeer in Berlin († 1864).
1858 * Der Satiriker Moritz Gottlieb Saphir in Baden bei Wien (* 1795).
1903 * Der Maler Friedrich v. Kaulbach in Hannover (* 1822).
1905 Russisch-Japanischer Friedensvertrag zu Portsmouth.

Sonnenaufgang 4 Uhr 58 Min. Untergang 18 Uhr 22 Min.
Monduntergang 6 Uhr 26 Min. Aufgang 18 Uhr 31 Min.

Neue Stadtverwaltungsvertreter in städtischen Schulbehörden

Der Regierungskommissar der Stadt Lodz hat als Vertreter der Stadtverwaltung nachstehende Personen in den städtischen Schulrat delegiert: Marja Barłowska, Siegmund Fiedler, den Geistlichen Kaczynski, Prof. Jędrumort, Lorenz, Rechtsanwalt Wacław Opaliński und Jan Waltratus als Mitglieder, sowie: Josef Glas, den Leiter der Abteilung für Schulpflicht, Ing. Oskar Groß, Stanisław Kubasiewicz, Władysław Owasianko, Stanisław Paprocki und Marjan Wdowka als Stellvertreter.

Als Vertreter der Lodzer Stadtverwaltung wurden nachstehende Personen in den Ausschuss für den Schulzwang ernannt: Marjan Grzywna, Jan Kaganek, Stanisław Nowakowski, Leon Starkiewicz, Franciszek Wasiał, Tomasz Wasilewski, Henryk Wyszynski und Aleksander Zielejnski.

Der Wojewode in Warschau

a. In dienstlicher Angelegenheit hat sich gestern der Lodzer Wojewode Hauke-Nowak nach Warschau begeben. Er kehrt morgen wieder zurück.

Der Spatag. Das Innenministerium hat an die Wojewoden in Sachen des „Spatages“ am 31. Oktober ein Rundschreiben gerichtet und darin auf die Art und Weise der Propaganda unter der breiten Bevölkerung für diesen Tag hingewiesen.

Zilgung der Steuerrückstände in 10 Jahren

Verordnung soll in Kürze erscheinen.

Im Finanzministerium werden zurzeit Vorbereitungen für die Erlassung einer Verordnung über die Zerlegung derjenigen Steuerrückstände getroffen, die bis zum 1. Oktober 1931 entstanden sind. Die Abzahlung der Rückstände soll in halbjährigen Raten im Laufe von 10 Jahren erfolgen. Die Verwirklichung dieses Beschlusses ist auf gewisse Hindernisse gestoßen, und zwar infolge der Schwierigkeit, die Steuerrückstände bis zum 1. Oktober 1931 festzustellen. Vor allem ist es schwierig, die Rückstände der Umsatzsteuer zu bestimmen. Die Schwierigkeit entsteht dadurch,

Zahlen aus dem städtischen Gesundheitsdienst

Das 2. städtische Ambulatorium

hat im Laufe des August insgesamt 3151 Kranken Hilfe erteilt, darunter 2177 Christen und 974 Juden. Ueber 15 Jahre alt waren 2356 Personen, 879 Männer und 1477 Frauen. Von Kindern unter 15 Jahren wurden 795 behandelt, und zwar 370 Knaben und 425 Mädchen. Die Kranken hatten sowohl den Arzt als auch die Arznei umsonst.

Im städtischen röntgenologischen Kabinett

wurden 87 Kranke empfangen, 81 Durchleuchtungen vorgenommen und 82 Aufnahmen gemacht. Die Dauer der Behandlungen betrug insgesamt 46,19 Stunden.

Im Sanatorium für lungenkranke Kinder in Jagiwniki

Neue Verordnung über den Anschluß von Häusern an das städtische Kanalsystem

Am 1. September ist die Kanalisation in nachstehenden Straßen dem öffentlichen Gebrauch übergeben worden: Skłodowa von der Skwerowa bis zur Narutowiczstr., Poludniowa von der Pilsudski- bis zur Kiliński-Str., Kamienna von der Pilsudski- bis zur Kiliński-Str., Cegielińska von der Pilsudski- bis zur Wierzbowa, Narutowicz- von der Skwerowa bis zur Tramwajowa, Piramowicz- von der Narutowicz- bis zur Cegielińska, Skwerowa von der Narutowicz- bis zur Cegielińska, Dombrowski-Platz, Trembacka von der Narutowicz- bis zur Cegielińska, Kiliński- von der Poludniowa bis zur Narutowicz-Str., Kiliński- von der Kolejna bis zur Narutowicz-Str., Jeromski- von der Wandurki- bis zur 11-go Listopada, Gdanska von der Wandurki- bis zur Zawadzka, Zawadzka von der Jeromski- bis zur Wulczanska, Al. 1-go Maja von der Jeromski- bis zur Wulczanska, Grudmiejka von der Jeromski- bis zur Wulczanska, Zielona von der Jeromski- bis zur Wulczanska, Grüner Ring, Mala von der 6-go Sierpnia bis zum Grünen Ring, 6-go Sierpnia von der Wulczanska bis zur Jeromski-Str., Andrzejka von der Wulczanska bis zur Jeromski-Str., Polesna von der Gdanska bis zur Jeromski-Str., Kopernikus- von der Wulczanska bis zur Jeromski-Str., Jarmoski- von der Wulczanska bis zur Jeromski-Str., Wandurki- von der Wulczanska bis zur Jeromski-Str.

Im Zusammenhang damit hat der Regierungskommissar der Stadt Lodz eine Verordnung erlassen, laut der die

wurden im Laufe des August 33 Kinder, und zwar 23 Mädchen und 10 Knaben mit Luftröhrentuberkulose angenommen. Entlassen wurden 30 Kinder, 22 Mädchen und 8 Knaben. Den September über werden dort 51 Kinder bleiben, und zwar 31 Mädchen und 20 Knaben. Die Zahl der Spitaltage betrug 1571 durchschnittlich pro Kranken — 19,4.

Im Laufe des vergangenen Monats wurden 214 bettlägerige

Kranke besucht,

und zwar 130 Frauen und 84 Männer. Die Hilfe wurde von solchen Kranken in Anspruch genommen, die für das Krankenhaus nicht in Frage kommen oder die, die aus den Spitälern gestrichen wurden. Sie erhielten außer der ärztlichen Visite auch die Medizin umsonst.

Besitzer der an obengenannten Straßenabschnitten gelegenen Häuser verpflichtet werden, ihre Häuser im Laufe eines Jahres, d. h. bis spätestens Anfang September 1934, an das Kanalsystem anschließen zu lassen.

Billige Fahrten

Das Reisebüro Wagons Lits-Cool (Petrikauer Str. 64) veranstaltet in nächster Zeit nachstehende billige Fahrten: Nach Warschau: am 7. d. M., ab 7.28 Uhr Rasticher Bahnhof, Rückkehr am Abend desselben Tages, Fahrpreis hin und zurück 10 Zloty.

Nach Wien: Es werden noch Anmeldungen für die vierwöchige Reise nach Wien angenommen. Preis des Pases und Sichtvermerks 150 Zloty.

Nach Gdingen: Billige Fahrten zwischen dem 16. und 20. September (Hin- und Rückfahrt beliebig an einem der fünf Tage), Fahrpreis Zloty 13.20.

Nach Warschau zu dem Völkerringkampf Polen-Süd-Slawen. Nähere Auskünfte im Reisebüro.

Wahlen in die Landwirtschaftskammer

Gemäß einer Verfügung des Wojewoden haben im ganzen Kreis die Wahlen in die Landwirtschaftskammer stattgefunden. Die Beteiligung war sehr rege. Gewählt wurden 20 Räte; nunmehr werden noch ebensoviel Mitglieder des Rates der Kammer von den landwirtschaftlichen Vereinigungen und Organisationen gewählt.

Völlig unabhängig davon werden weitere 20 Ratsmitglieder ernannt werden. Der aus 60 Mitgliedern bestehende Rat der Landwirtschaftskammer wird im Monat November d. J. erstmalig zusammentreten.

Registrierung des Jahrgangs 1915. Morgen, den 6. d. M., müssen sich die jungen Männer aus dem 2. Polizeibezirk melden, der Namen mit den Buchstaben von A bis N beginnen, sowie diejenigen aus dem 8. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben A bis G.

Musterung von Hengsten. Auf Grund des Gesetzes vom 23. Januar 1925 von der staatlichen Aufsicht über Hengste und die Registrierung von Zuchtstuten sowie der Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 10. Juli 1925, findet am 8. September 1933 auf dem Haller-Platz eine Musterung der Hengste in nachstehender Ordnung statt: Von 9 Uhr: für die Polizeibezirke 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7; von 15 Uhr für die Polizeibezirke 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14. Die Schau umfaßt 3-jährige und ältere Hengste, sowie solche, die in der Deckzeit des kommenden Jahres 3 Jahre alt werden.

Der Vater des „Oberon“

Zum 200. Geburtstag Wielands am 5. September

Von Hugo Brühl.

Man darf ruhig sagen, daß heute nur noch ein paar kundige Literaturhistoriker etwas von Christoph Martin Wieland wußten, wenn es eben diesem Wieland nicht so glänzend gegliedert wäre, mit seinem Daseinskreis den größten und umfassendsten Goethes mannigfaltig zu durchschneiden. Von allen guten Einfällen, die der geistig regsame Wieland zeit seines Lebens hatte, war der der beste, über Goethes Spottgedicht „Götter, Helden und Wieland“ nicht erboht und nicht getränkt zu sein.

Wieland ist ein Schwabe, daher seine Beweglichkeit und seine Lebenswürdigkeit. Der Sohn eines frommen Predigers schien bekanntlich lange Zeit ganz ein „heiliger Bäumling“ werden zu wollen, wie er damals vor allem von Bodmer gesucht und immer wieder als Beispiel hingestellt wurde. Tief war dann die Enttäuschung eben dieses Bodmers, als sich aus diesem beispielhaften Bäumling ein Schürzenjäger entwickelte. Aber dieser Schürzenjäger führte dann eine der misserfolgreichsten Ehen dieser Zeit. 14 Kinder wurden ihm geboren. Sein Leben war nicht bewegt. Als Prinzenrzieher kam er im Jahre 1772 nach Weimar und blieb da dann für den Rest seines Lebens mit einem Gehalt von tausend Talern jährlich, das ihn aller Daseinsorgen enthob. Im Jahr der Freiheitskriege, am 20. Januar 1813 starb er. Wer das Leben Goethes kennt, wird in dessen Weimarer Jahren oft auf den Namen Wieland stoßen und dieses Leuchten über dem Verfasser vergessener und verstaubter Werke ist bis heute nicht vergangen.

Und vielleicht ist es doch etwas ungerecht, über Wie-

land den Dichter ganz den Stab zu brechen. Denn dieser Wieland war zwar nur ein kleiner Dichter, aber er war ein großer Sprachkünstler. Er hat das Verdienst, in einer Zeit, als die ganze kultierte Gesellschaft Deutschlands noch auf die französische Literatur eingeschworen war — denn nur das Französische hielt man damals für ausdrucksfähig genug, um auch das Grazie und Gewagte auszusprechen —, bewiesen zu haben, daß die deutsche Sprache nicht minder geschmeidig und ausdrucksfähig war. All die kleinen Säckelchen, die er geschrieben hat, sind heute vergessen, aber eben mit diesen Säckelchen hat er den Zweifeln die Augen über die Leistungsfähigkeit der deutschen Sprache geöffnet. Wieland war ein Künstler der Sprache, ein glänzender Stilist, er war vielleicht kein Dichter, aber ein Schriftsteller von Graben. Gerade diese kleinen Gemälde in Versen sind es, „Mufarion“ oder „Die Wasserfuge“ und viele andere, die sogar heute noch mit einigem Genuß zu lesen sind. So urteilt Goethe: „Das ganze obere Deutschland verdankt ihm seinen Stil. Es hat viel von ihm gelernt und die Fähigkeit, sich gehörig auszudrücken, ist nicht das Geringste.“

Man sollte dann noch ein übriges tun und nicht ganz den „Oberon“ vergessen, der seinerzeit ganz Deutschland entzückte, der Goethe hinriss, dem Verfasser statt einer Lobesepistel einen Lorbeerkranz zu schicken, der dem fähigen Lavater den Ausspruch entlockte: „Der Oberon wird, solange Poesie Poesie, Gold Gold und Kristall Kristall bleibt, als ein Meisterstück poetischer Kunst geliebt und bewundert werden.“ Wenn auch Lavater damit etwas zu hoch gegriffen hat, beinahe für jeden Schriftsteller ist die Lektüre des Oberon ein lehrreicher Genuß. Es ist und bleibt ein Genuß, wie Wieland die bunten Fäden der phantastischen Handlung spinnt, es bleibt ein Genuß, wie er die dichterischen Mittel verteilt und mit tiefer Kenner-

schaft alle Spannungsmomente verwendet. Ein noch höherer Genuß ist freilich diese heitere, singende und klingende Sprache, dieses Schmetterlingsflattern in Worten, diese meisterhafte Beherrschung einer Sprache, die damals eben literaturfähig geworden war.

Wieland Goethe-Ausgaben gibt es? In einem Aufsatz „Statistik der Goethe-Literatur“ schreibt der Bibliothekar der Deutschen Bücherei in Leipzig, Dr. Wilhelm Frels: „Seit 1775 erschienen über 150 Ausgaben von Goethes gesammelten Werken; unter ihnen nimmt die im Goetheschen Verlag herausgegebene „Große Weimarer Ausgabe“ mit insgesamt 133 Bänden die erste Stelle ein. In japanischer Sprache gibt es eine Auswahl der Werke in 19 Bänden, in finnischer eine solche von sieben Teilen. (In tschechischer eine 15bändige), in jiddischer eine vierbändige. An der Spitze aller Einzelwerke steht der Faust mit rund 700 Ausgaben, Hermann und Dorothea folgt mit 450, die Gedichte mit 335, Werthers Leiden mit 300, Iphigenie mit 215. Demgegenüber ist Wilhelm Meister nur etwa hundertmal, die Wahlverwandtschaften sind nur vierzigmal aufgelegt worden. Faust ist nicht nur in alle europäischen Sprachen übertragen worden, sondern auch ins Arabische, Chinesische, Georgische, Hebräische, Japanische und Türkische. 203 Uebersetzungen des Werthers, denen nur 97 deutsche Ausgaben gegenüberstehen, bezeugen die Beliebtheit dieses Goetheschen Werkes im Ausland. Viel Beifall finden offenbar das Epos „Hermann und Dorothea“ bei den Deutschen; unter 167 fremdsprachigen Ausgaben zählt ich dreizehn hebräische aus den Jahren 1857, 1917 und 1923. Der Rizzoliti hat aber auch eine Uebersetzung des Epos in das Altgriechische gedacht.“

25 Jahre Deutsches Gymnasium

Morgen eine interne Feier.

× Der 6. September 1908 ist das Gründungsdatum des Deutschen Gymnasiums in Lodz. Anlässlich der 25. Wiederkehr dieses bedeutsamen Tages findet morgen um 11 Uhr in der Aula eine kurze Feier statt, in der Herr Pastor Berndt, selbst ein ehemaliger Schüler der Lehranstalt, eine Ansprache halten wird.

Das Andenken der um das Deutschtum in unserer Stadt hochverdienten Gründer des Gymnasiums, Herrn Manufakturrats Leonhardt und Herrn Louis Schweikerts, wird durch Niederlegung von Kränzen in der Aula und auf dem Friedhof besonders geehrt werden. Die Schülerschaft begibt sich um 5 Uhr nachm. geschlossen zu den Grabstätten der Gründer, wo ebenfalls Herr Pastor Berndt sprechen wird.

Letzte Versammlung des Kreises ehem. Schüler am LDG

Der Kreis ehemaliger Schüler am Deutschen Gymnasium bittet uns mitzuteilen, daß heute in der Aula des Gymnasiums um 20.15 Uhr die letzte Versammlung stattfindet. Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Die Arbeiten in der Gasanstalt

a. Am kommenden Donnerstag erfolgt die Übernahme des ersten Teils der neuen Einrichtung der Lodzer Gasanstalt, die bekanntlich vollkommen neue Anlagen erhält. Die Arbeiten am neuen Schornstein, der eine Höhe von 55 Metern hat, sind nunmehr bereits vollendet, und Donnerstag wird eine Fachkommission den Schornstein übernehmen und prüfen. Noch im Laufe der nächsten zwei Monate sollen die Arbeiten beendet werden, damit die neuen Defen mit Beginn des Jahres 1934 in Betrieb genommen werden.

× Die städtische öffentliche Bibliothek in der Andrzejaskastraße 14 wird ab 1. September den ganzen Herbst und Winter über täglich von 10 bis 21 Uhr und am Sonnabend von 10 bis 19 Uhr geöffnet sein. Die Bibliothek ist an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

× Eisenbahnzug mit Steinen beworfen. Von der Jagajnikowstraße her bewarfen bisher unermittelte Täter einen vorüberfahrenden Eisenbahnzug mit Steinen. Es wurde dabei eine Scheibe eingeschlagen und der dahinter sitzende Jakob Zimmer, Petrikauer Straße 29, so ernstlich verletzt, daß er von der Rettungsbereitschaft verbunden werden mußte.

Streik der Bauarbeiter dauert an

p. Gestern sollte im Bezirksarbeitsinspektorat eine Konferenz der Bauunternehmer mit den streikenden Arbeitern stattfinden. Seitens der Unternehmer erschien jedoch nur der Vertreter einer Firma, während die anderen Firmen weder einen Vertreter entsandt noch ihr Fernbleiben begründet hatten. Die Konferenz konnte somit nicht stattfinden.

Lodzger Ziegeleiarbeiter

hatten bekanntlich die Absicht, am 1. d. M. in den Ausstand zu treten. Da jedoch die Ziegeleibesitzer in der Zwischenzeit mit ihren Arbeitern zu einer Einigung gekommen sind, ist der Streik abgeblasen worden.

Die Gerüchte, wonach die Ziegeleiarbeiter sich dem Streik der Bauarbeiter anschließen wollten, entsprechen also nicht den Tatsachen.

Wie verlautet, wird das Brennen der vorbereiteten großen Mengen fertiger Rohziegel bis in den späten Herbst, d. h. bis in den November hinein oder sogar länger dauern,

weshalb mit einer baldigen Einstellung der Arbeit in den Ziegeleien nicht zu rechnen ist.

Trikot-Kleinindustrie arbeitet wieder

p. Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in der Angelegenheit des Streiks in der kleinen Wirkwarenindustrie statt. Die Besprechung verlief erfolgreich: der langandauernde Streik und die gleichzeitige Aussperrung wurde beigelegt, da es zwischen den Arbeitern, den Besitzern der Fabriken und den Unternehmern, die Rohstoffe verarbeiten lassen, zu einer Einigung gekommen ist.

Beilegung des Streiks in der Firma Josef Richter

p. Gestern haben die Arbeiter der Weberei der Firma Josef Richter die Arbeit aufgenommen, obwohl die Kündigungsfrist aus der Zeit vor dem Urlaub am vergangenen Sonnabend abgelaufen war. Auf Grund des zwischen der Firma und den Arbeitern erzielten Uebereinkommens sind die Urlaube auf Oktober verschoben worden.

Das beste, das bleibendste, das aktuellste Buch!

Da frag mich einer, er möchte seinem Sohne ein gutes Buch kaufen und wisse keinen Rat. Auf die Gegenfrage: ja, wofür sich denn der Junge interessiert, antwortete er: für alles und für nichts. Er möchte gerne von allem etwas wissen, von Politik und von Kunst, von Technik und von Geographie, von Religion und von Militär. Deshalb sei es ja so schwer, ihm etwas wirklich Gutes, Aktuelles und doch Bleibendes zu kaufen. Da empfahl ich ihm den neuesten Band 15 des „Großen Brockhaus“, Handbuch des Wissens, der gerade auf meinem Schreibtisch lag und bewies ihm, daß hier seine Forderungen in geradezu idealem Maße erfüllt seien. Geographie? Bitte: Afrika, Polen, Rio de Janeiro — um nur ein paar Beispiele von Stadtbeschreibungen und Stadtplänen zu nennen. Politik? Bitte sehr: Der Begriff des Reiches. Das Wesen des Reichstags! Sogar die Reichstagshalterei nach dem erst im April 1933 geschaffenen Gesetz, Reichsreform, ja, unter dem Stichwort Recht und Rechtswissenschaft werden sogar die neuesten Probleme des heutigen Ringens um ein neues deutsches Recht behandelt! Technik? Radium und Radio. Militär? Das alte Ritterwesen und die moderne Reichswehr mit allem was dazu gehört. Religion? Religionsgeschichte, Religionsphilosophie, Religionswissenschaft. Und Kunst? Rembrandt und die Renaissance! Raphael und Leonardo da Vinci, wie Reginald, Reynolds, Ribera und Ricardo, Rauch und Richter — um nur ganz wahllos ein paar ganz Große aus dem Bereiche der Malerei und Schriftstellerei zu nennen.

Und da fassen wir kundenlang, um einen einzigen Band dieser stolzen und edelsten Schöpfung deutschen Gelehrtenwissens und vorzüglichen Könnens, deutscher Buchgestaltung und Buchausstattung und sammelten Wissen und Belehrung

Protest gegen 4 Kilometer Schulweg

Ein Schulkreis.

Verschiedene Lodzer Blätter nehmen in ziemlich scharfer Weise Stellung zu den Vorgängen in der Volksschule Nr. 87 in der 11-go Listopadastraße 192/194, in der bereits seit Wochen ein in der Geschichte des polnischen Schulwesens ohne Beispiel dastehender Schülerstreik herrscht. Der „Głos“ schreibt darüber:

Schon im vergangenen Jahre haben die Schulbehörden mit der Zusammenziehung von Klassen in einzelnen Volksschulen begonnen. Wenn z. B. in einer Klasse viel weniger Schüler als 60 waren, dann zog man gleiche Klassen verschiedener Schulen zusammen. So kam es, daß aus 3 Klassen zu je 40 Schülern 2 zu je 60 gemacht wurden. Natürlich geschah dies aus Sparmaßnahmrücksichten, man sparte auf diese Weise immerhin ein Lehrereat, Heizungskosten und dergl. mehr.

In der Stadtmitte, wo die Schulen verhältnismäßig nahe beieinander liegen, stießen diese Maßnahmen auf keinerlei Widerstand. Anders jedoch in Fällen, wo es sich um an der Stadtgrenze gelegene Anstalten handelte, wo die Schulen viel weiter voneinander entfernt sind: wurde da ein Schüler von einer Schule in die andere verlegt, dann entstand für ihn und die Eltern die Unbequemlichkeit eines langen und bei den schlechten Wegen an den Peripherien ungemein beschwerlichen Schulweges.

Dieser Stand der Dinge bildete sich bereits im vergangenen Jahre heraus, als in der Schule Nr. 87 am Ausgang der 11-go Listopadastraße die 7. Klasse aufgelöst und an die 6. Klasse der Volksschule Wisniewskastraße in Karolew angeschlossen worden war. Der Weg von einer Schule zur anderen führt fast an der ganzen Stadtgrenze entlang, die

Kinder mußten am Walde vorbei gehen, über Felder und weglöse Strecken. Die Eltern beschwerten sich darüber, ohne jedoch etwas zu unternehmen. Darüber verging das verfloßene Schuljahr.

In diesem Jahr erklärten die Eltern, daß sie nicht gewillt seien, ihre schlecht genährten und dürftig angezogenen Kinder nach Karolew zur Schule zu schicken, daß sie sich auf Grund der bestehenden Vorschriften weigern, die Kinder in eine Schule zu schicken, die mehr als 3 Kilometer von deren Wohnort entfernt ist. Denn bis nach Karolew hätten die Kinder mehr als 4 Kilometer allerhöchsten Weges.

Die Schulbehörden berückichtigten indessen diesen Protest der Eltern nicht. Da aber auch die Eltern nicht nachgaben, so entstand eben dieser in seiner Art einzig dastehende Streik. Seit Schulbeginn kommen die Kinder der 6. und 7. Vorstufe, die ursprünglich in die Schule in der 11-go Listopadastraße gingen und dann nach Karolew verlegt wurden, weiterhin täglich in ihre alte Schule, wo sie jedoch keinerlei Unterricht erhalten und den ganzen Tag über auf dem Hofe spielen.

Die Eltern leiteten aber weitere Schritte ein und sprachen beim Schulinspektor vor. Dieser erklärte, daß er nachprüfen wolle, ob sich unter den Schülern in Idrowie auch Kinder aus Ortschaften befinden, die nicht mehr zur Stadt gehören und ob bei einer solchen Aufteilung noch vierzig Schüler bleiben. Da die Eltern der Schule 87 jedoch auf ihren Forderungen bestanden, begab sich Inspektor Dobrowolski nach Warschau, wo er einen endgültigen Bescheid zu erhalten hofft.

Surchibarer Betriebsunfall in einer Eisengießerei

pp. Der in der Eisengießerei Weigt und Co. (Senatorskastr. 22) beschäftigte Arbeiter Stanislaw Warhol (Petrikauer Straße 230) wurde gestern das Opfer eines schweren Betriebsunfalls. Er geriet unter eine große Eisenwalze, die ihm beide Beine und die linke Hand brach sowie den Brustkorb eindrückte. Der hoffnungslos Verletzte wurde nach dem Bezirkskrankenhaus gebracht.

Spende

Für die Evangelischen in Rußland wurden uns von N. N. J. 5.— überreicht, wofür wir im Namen der Bedachten herzlich danken.

a. Lebensmüde. Durch Zufallnahme eines unbekannten Giftes verlor sich gestern in der Kaliskastr. 19 ein gewisser Benjamin Tausner das Leben zu nehmen. In bewußtlosem Zustande wurde er aufgefunden und von einem herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung).

Vom Greisenheim

In diesem Jahre soll mit Gottes Hilfe ein Teil unseres Greisenheims seiner Bestimmung übergeben werden. Gerne hätte ich es gesehen, wenn das ganze Heim fertig gestellt und eingeweiht worden wäre. Leider muß von diesem Wunsche Abstand genommen werden. Aber auch die Instandsetzung eines Teils des Greisenheims erfordert viel Geld. So muß in drei größeren Räumen der Fußboden gelegt werden, und zwar in einem Holzfussboden, in den beiden anderen Planken. Schon dieser Fußboden dürfte etwa 1500 Zl. kosten. Dann sind einige Türen nötig für ungefähr 750 Zl. und endlich müssen auch noch die Wände und die Decken gestrichen werden. Außerdem wären zur Inbetriebnahme noch ungefähr 2000 Zl. nötig. Alles zusammen ist dies ein großer Betrag. Ob er einkommen wird? Wenn wir nur auf unsere Kraft bauen wollten, müßten wir verzagen. Wir wollen jedoch nicht auf uns vertrauen, sondern auf unseren Gott und Herrn, in dessen Namen das Werk begonnen wurde. Wir hoffen, daß er die Herzen bewegen wird, so daß sie auch weiterhin warm für unser Greisenheim schlagen werden. Um der Arbeit für das Greisenheim einen neuen Aufschwung zu geben, lade ich für Montag, den 11. September, alle Freunde des Greisenheims im großen Missionssaal zu einer Sitzung ein. Auch werde ich schon jetzt darauf hin, daß am Sonntag, den 17. September, auf dem Grundstück des Greisenheims ein Fest stattfinden soll. P. A. Döberstein.

Spenden. Frau N. N. spendete 5 Zl. für das Waisenhaus, 5 Zl. für Hungernde in Rußland, 5 Zl. für Arme der Gemeinde und 3 Zl. von der kleinen G. H. für Hungernde. Herzlichen Dank den lieben Spenderinnen! P. A. Döberstein.

Anlässlich ihrer Silbernen Hochzeit spendeten die Eheleute Michael Jarnowski zugunsten des Greisenheims 40 Zl. Ich danke den geschätzten Spendern dafür aufs herzlichste. Mög ihnen auf ihrem weiteren Lebenswege die Sonne des Glücks ungetrübt scheinen! P. A. Döberstein.

und schmelzen in Vergangenheit und Gegenwart und schöpfen Kraft für eine bessere Zukunft! Und dann ging er hin und kaufte dieses Buch als das beste, aktuellste und bleibendste! Dr. J. W.-r.

Ein „Haus der deutschen Erziehung in Bayreuth“

Der in Bayreuth tagende Nationalsozialistische deutsche Lehrerbund hat den Beschluß gefaßt, mit Mitteln des Nationalsozialistischen Lehrerbundes ein „Haus der deutschen Erziehung“ in Bayreuth zu errichten. Es soll ein Gegenstück zum Haus der deutschen Kunst in München darstellen.

Rückkehr der polnischen Polarexpedition. Einer Meldung aus Gdingen zufolge sind dort drei Mitglieder der polnischen Polarexpedition eingetroffen. Die Forscher, die während ihres 14monatigen Aufenthalts auf der Vareninsel allerhand wertvolles Material gesammelt haben, wurden im Gebäude der See-Wetterwarte der Polnischen Meteorologischen Station empfangen. Die Teilnehmer der Expedition, Ing. Czeslaw Jacek-Centkiewicz, Stanislaw Sieblecki, Wladyslaw Lyslawski, sollen in einigen Tagen in der Hauptstadt offiziell empfangen werden.

Internationaler Vortragskurs. Die 1927 in New York begründete Tomarkin-Stiftung hält gegenwärtig in St. Moritz ihren fünften medizinischen Vortragskurs unter Teilnahme von Medizinern aus den verschiedensten Län-

dern ab. Gegenstände der Verhandlungen sind namentlich allergische Krankheiten, Blut- und Stoffwechselerkrankungen, Klimatologie, Rheumatismus und Arthritis.

D.A.I. Ein schwäbisch-deutsches Heimatmuseum. Im Neusacher „Deutschen Volksblatt“ wird die Anregung aus Leserkreisen gegeben, an Stelle von kleinen Heimatmuseen in einzelnen Dörfern, von deren Gründung in der letzten Zeit viel die Rede war, ein ganzes Deutsches Schwäbisch-deutsches Heimatmuseum zu schaffen. Neusach als Sitz der deutschen Spitzenorganisationen wird als Ort für das Museum in Vorschlag gebracht.

mf. Ein neuer Pflanzengüder für Zuckerfrüchte. Eine Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen, die unter der Leitung des amerikanischen Forschers Dr. Burge vorgenommen wurden, haben zu der Entdeckung geführt, daß in der Batate oder Süßkartoffel (Ipomoea batatas), einem in Mittelamerika einheimischen Knollengewächs, eine Zuckerart enthalten ist, die sich besonders als Nahrung für Zuckerfrüchte eignet. Die Levulose, wie dieser neue Pflanzengüder genannt wird, ist süßer als der Rüben- und Rohrzucker, und soll schon in nächster Zeit zu verschiedenen Zuckerpräparaten für Diabetiker verarbeitet werden. Infolge des hierdurch gesteigerten Verbrauchs von Bataten, hepflanzen zahlreiche Zuckerfrüchte große Gebiete mit Bataten, so daß man wohl schon binnen kurzem mit der Einführung der Levulose rechnen kann.

SPORT und SPIEL

Die Polenrundfahrt

Olecki Sieger der 4. Etappe

Von Grodno nach Wilna.

g. a. Die vierte Etappe der Polenrundfahrt von Grodno über Biełystok—Nowy Dwór—Zablocie—Radun—Giszyski—Pircupie nach Wilna (über 183 Km.) war die schwerste Etappe für die Teilnehmer der dritten Polenrundfahrt. Der Start mußte wegen heftigen Regens um 2 1/2 Stunden verschoben werden und erfolgte erst um 10.36. Der andauernde Regen machte die Chaussees derart schlüpfrig, daß überaus vorsichtig gefahren werden mußte, um ernsthafte Unfälle zu vermeiden. Die bekanntlich nicht besondern Wege waren mit ihren Tümpeln geradezu Galgen für die Fahrer; wegen vieler Stürze mußten Hadrns, Gieniewski und Łoza aufgeben. Das Zielband parierten in Wilna fast gemeinsam Olecki und Lipinski zu Fuß mit den Rädern auf dem Rücken,

da sie 100 Meter vor dem Ziel wegen des schlechten Weges karambolierten und für Reparaturen nicht kostbare Minuten verlieren wollten. Olecki war um eine Sekunde schneller am Ziel und erhielt den Etappensieg zugesprochen in der Zeit von 7 Stunden, 28 Minuten, 8 Sekunden. Lipinski bekam die Zeit von 7:28,09 zugeschrieben. Beide Fahrer konnten von Giszyski ab dem Feld einen Vorsprung von etwa 10 Minuten abgewinnen, denn der dritte Fahrer Moczulski kam erst in 7:39,01 am Ziel an. 4. Specjal, 5. Kolodziejczyk (Łódź) und 6. Konopczyński.

Im Gesamtklassiment führt Lipinski (Stoda) vor Olecki (Legia). Heute haben die Fahrer Ruhetag. Morgen erfolgt der Start zur fünften Etappe Lida—Wolko-wyjk.

Drittes und letztes Wanderpreisturnen in Babianice

Urg. Am Sonntag konnten die letzten Wettkämpfe am die von der Verwaltung des Babianicer Turnvereins gestifteten Wanderpreise abgeschlossen werden. Mit Bedauern muß man feststellen, daß nicht alle Turnvereine des Gauverbandes Łódź an den Wettbewerben teilnahmen.

Mit einiger Verspätung marschierten die Teilnehmer von 4 Turnvereinen nebst den Mannschaften von „Triumph“, die außer Konkurrenz mitmachten, vor den Preisrichter auf. Mit Kunst und Geschicklichkeit wurde am Barren, am Reck und am Pferd geturnt. Man wußte nicht, ob man den Geräteturnern oder den leichtathletischen Wettkämpfern zuschauen sollte. Im Saale und auf dem Sportplatz rangen gute Kräfte mit Fähigkeit um Punkte und Sieg. Nur der oft einsetzende Regen wirkte störend auf Besucher und Wettkämpfer.

Am Nachmittag fand auf dem Platz ein Reck- und ein Korbballspiel zwischen P. T. B. und Triumph statt. Das Korbballspiel konnte Triumph mit 30:11 gewinnen, während das Korbballspiel infolge des heftig einsetzenden Regens abgebrochen werden mußte. Im Saale wurden die Freiübungen der Mädchenriege und das Rhythmus am Reck und Barren ausgetragen. Am Abend richtete der Präses des Gauverbandes Łódź, Herr Willi Lichman, warme Worte an Gäste und Wettkämpfer. Er sprach den Wunsch aus, in Zukunft nicht nur die Turn-, sondern auch die Sportvereine der gegenseitigen Leitung des Gauverbandes unterstützen zu dürfen, um mit vereinten Kräften den Sport als Erziehungsmittel pflegen zu können. Abschließend hob der Gauturnwart, Herr P. Schudlich, die Leistungen des Turnvereins Alexandrow rühmend hervor.

es. Vor einem Städtepiel Łódź—Posen. Am kommenden Sonntag findet in Łódź zwischen den Auswahlmannschaften von Posen und Łódź ein Fußballtreffen statt. Die Łódzger Mannschaft wird wahrscheinlich folgende Spieler aufweisen: Frymarkiewicz (ŁKS), Klieger (ŁKS), Glogowski (Widzew), Pęga (ŁKS), Lenart (WKS), Wellniak (ŁKS), Durka (ŁKS), Antczak (ŁKS), Miller (ŁKS), ewł. Blucinski (Wima), Sowiat (ŁKS) und Stolarzki (WKS).

Zum Start der Warta-Böyer in Łódź

g. a. Für die Boxkämpfe, die am kommenden Sonntag um 11.30 Uhr im Helenenhof stattfinden (bei Unwetter im großen Saal), hat die Boxsektion des Union-Touring die größten Vorbereitungen getroffen, um dem Start des polnischen Mannschaftsmeisters, der Posener Warta, eine würdige Umrahmung zu geben.

Die Sektionsleitung von U. hat die Mannschaft erheblich verstärkt, um dem Polenmeister, der in der besten Aufstellung eintritt, ein gleichwertiges Team entgegenzustellen. Die endgültige Aufstellung der Mannschaft sieht folgendermaßen aus: Bantamgewicht Bizer II (U.), Federgewicht Bizer I (U.), Leichtgewicht Frank (U.) und Wdowinski (Var-Kochba), Weltergewicht Baranowski (U.), Mittelgewicht Szejn (U.), Halbschwergewicht Kłodas (Wima) und im Schwergewicht Paul (U.).

g. a. Union-Touring schult junge Böyer. Ab morgen beginnt in der Boxsektion von Union-Touring ein Anfängerkursus unter Leitung des neuen Instrukteurs Eugen Bizer. Bizer hat am letzten Instrukteurskursus in Posen teilgenommen und vom polnischen Boxverband das Instrukteurszeugnis erhalten. Es ist somit die volle Gewähr dafür gegeben, daß die Anfänger fachmännische Schulung genießen werden. Die Teilnahme an dem 6wöchigen Kursus ist kostenlos. Anmeldungen nimmt das Vereinssekretariat am Dienstag und Freitag um 20 Uhr, Przejazd 7, entgegen.

Sztekler siegt in Rattowik. Die Ringkämpfe um den „goldenen Gürtel“ der Stadt Rattowik wurden mit dem Treffen zwischen dem Polenmeister Teodor Sztekler und dem Deutschen Schwarz abgeschlossen. Es siegte Sztekler nach einer Stunde und 18 Minuten, indem er seinen Gegner nahezu sieben Minuten lang mit den letzten Kräften auf die Matte drückte.

Tennisturnier ŁKS—U.

g. a. Am kommenden Sonntag beginnt auf den Plätzen des ŁKS das Mannschaftstreffen im Tennis zwischen

Von den vier Turnvereinen errangen in diesem Jahre der Alexandrower Turnverein 2098 Punkte, der Łódzger Sports- und Turnverein 2069 Punkte und der Turnverein „Kraft“ 1967 Punkte. Das Gesamtergebnis für die Jahre 1931, 1932 und 1933 ist folgendes: 1. Łódzger Sports- und Turnvereins 6515 Punkte, 2. Łódzger Turnverein „Kraft“ 6221 Pkt., 3. Alexandrower Turnverein 4179 Pkt., Babianicer Turnverein 4099 Pkt. Demnach geht der Wanderpreis für Geräteturner in den Besitz des Łódzger Sports- und Turnvereins über. Der Wanderpreis für Leichtathletik wurde mit insgesamt 160 Punkten vom Babianicer Turnverein erworben.

Bei den Einzelkämpfen wurden folgende Ergebnisse erzielt: 100-Mtr.-Lauf: 1. Schäfer (P. T. B.) in 12,2 Sek., 2. Weimann (Triumph) 12,3. 1500-Mtr.-Lauf: 1. Wima (P. T. B.) 5:30,5, 2. Schmeide (P. T. B.) 5:37,2. Weitsprung: Schäfer (P. T. B.) 5,97 Mtr., 2. Weimann (Triumph) 5,70 Mtr., 3. L. Hegenbart (P. T. B.) 5,66 Mtr. Hochsprung: 1. Hegenbart Leo (P. T. B.) 1,58 Mtr., 2. Schäfer Erwin (P. T. B.) 1,53 Mtr., 3. Maschewski (Triumph) 1,48 Mtr. Stabhochsprung: 1. Stefan (P. T. B.) 3,02 Mtr., 2. Maschewski (Triumph) 2,95 Mtr., 3. Steinert (P. T. B.) 2,75 Mtr. Kugelstoßen: 1. Hegenbart (P. T. B.) 9,34 Mtr., 2. Wolf (Triumph) 9,32 Mtr., 3. Schäfer (P. T. B.) 9,13 Mtr. Diskus: 1. Schäfer (P. T. B.) 28,51 Mtr., 2. Stefan (P. T. B.) 27,82 Mtr., 3. Weimann (Triumph) 26,62 Mtr. Speerwerfen: 1. Wolf (Triumph) 40,86 Mtr., 2. Bieske Harry (Triumph) 37,53 Mtr., 3. Gebauer (P. T. B.) 34,98 Mtr.

ŁKS und Union-Touring. Im Rahmen dieser Veranstaltung sind folgende Spiele vorgesehen: fünf Herren Einzel, zwei Dameneinzel, zwei Herren Doppel und zwei gemischte Doppel.

g. a. Die internationalen Tennismeisterschaften von Polen verregnet. Gestern sollten in Warschau die diesjährigen internationalen Tennismeisterschaften von Polen begonnen werden. Leider machte der Wettergott den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung, denn der unaufhörliche Regen ließ eine Austragung der Spiele nicht zu, welche aus diesem Grunde auf heute verlegt werden mußten.

Vom Landeswettbewerb für Leichtflugzeuge

In Warschau fand gestern der 5. Landeswettbewerb für Leichtflugzeuge statt, an dem 26 Maschinen der Aero-Klubs aus Warschau, Lublin, Posen, Oberschlesien, Wilna und Danzig teilnahmen. Die Wettbewerbe bestanden aus drei Proben, wovon die Ergebnisse der ersten beiden Proben bereits vorliegen: In der ersten Konkurrenz, die das Landen im Kreis vorzah, siegte Stanisław Łotwis (Warschau) auf PZL-5, der zwei Meter vom Mittelpunkt des Kreises landete und damit 196 Punkte erlangte. An zweiter Stelle gelangte mit 192 Punkten Ing. Jerzy Drzewiecki auf RWD-7. Von den Fliegerinnen hatte die Lembergerin Danuta Sikora das beste Ergebnis zu verzeichnen. Die zweite Probe — Schnellheitsflug im geschlossenen Kreis — gewann das Flugzeug RWD-6 mit den Fliegern Ing. Rogalski und Wondrichowski vor den Paaren Wysocki-Maciejewski (RWD-5) und Oberleutnant Pronaszko-Sanksi (RWD-5).

Studenten-Weltmeisterschaften in Turin

Deutscher wird Meister im Kunstspringen

1. Montag kamen in Turin einige Schwimm-Wettbewerbe zum Abschluß. Im Schwimmstadion fand sich zu diesen Endkämpfen eine große Menschenmenge ein. Einen großen Sieg konnte der deutsche Kunstspringer Wiebahn erringen, indem er sich in dieser Konkurrenz den Studenten-Weltmeistertitel holte. Er besetzte den ersten Platz mit 165,12 Punkten vor Cacumayen (Frankreich) 141,12 und Hodg (Ungarn) 137,39 Punkte. Im 400-Meter-Kraul holte sich der Italiener Signori in 5:12,8 vor dem Ungarn Lengyel 5:15,4 den Titel. Im Mannschafts-Deegenschwimmen blieb England über Deutschland 8:3 siegreich, während England mit Ungarn unentschieden kämpfte. Die Tschechen schlugen die Spanier 8:4. Auch Frankreichs Vertreter konnten über die Spanier 8:0 siegreich bleiben.

Aus den Gerichtssälen

Ein 97jähriger Betrüger

a. Am 10. Juni fuhr vor dem Hause Kelmstraße 35 eine Droßke vor, aus der ein alter Herr stieg, der den Hauswärtter fragte, wo in diesem Hause die Frau Anna Piotrowska wohne. Als der Hauswärtter ihm Bescheid gegeben hatte, begab sich jener in die Wohnung der Frau und stellte sich dort als Vertreter einer Krakauer Bank vor, von der die Frau einen Schatzschein der Dollaranleihe gekauft hatte. Der Mann gab vor, beauftragt worden zu sein, der Frau die Mittelung zu machen, daß auf den betreffenden Schatzschein ein Gewinn gefallen sei, den die Frau abheben könne, wenn sie die notwendigen Formalitäten erledigen würde. In erster Linie müsse sie verschiedene Fragebogen ausfüllen, die der Fremde bei sich hatte, dann bei der geleisteten Unterschrift die Gebühr sofort entrichten. Die Frau fiel auf den Schwindel herein, es gelang jedoch, wenige Straßenecken weiter den alten Gauner, der zusammen mit einem jungen Menschen in der Droßke saß, zu verhaften. Er stellte sich als der 97jährige Marcin Bienkowski heraus, während sein jugendlicher Begleiter der 22jährige Franciszek Ghybrsyzal war. Während der Voruntersuchung gab der alte Mann an, daß er den Betrug aus Not begangen habe. Gestern hatten sich die beiden Gauner vor Gericht zu verantworten, von dem Bienkowski zu 1 Jahr Gefängnis unter Bewilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist und der junge Begleiter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Kirchliches

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden im Monat August folgende Spenden eingegangen: Für die Armen der Gemeinde: Frau Erna Małke 2 Zl.; Firma Anstalt 20 Zl.; Herr Ado. Peter Kon 20 Zl.; aus der Kasse der Opferbüchse 10,40 Zl. — Für das Waisenhaus: Frau Wilhelm 15 Zl.; Frau J. Kübler 90 Zl.; Frau Odyia Buhle durch den Frauenverein zu St. Trinitatis 100 Zl.; Herr Maximilian Wiskoff 5 Zl.; Frä. A. S. 10 Zl.; Herr Andreas Welfke 10 Zl.; Frä. Alma Neujahr 5 Zl.; Frau R. N. 5 Zl.; Geschw. Majchak 10 Zl.; gesammelt durch Herrn Adolf Heilmann auf der Hochzeitsfeier des Herrn Bruno Gittel 11,40 Zl.; Frau A. Abel 1 Wäsche und Socken; N. N. aus Anlaß des 4. Sterbetages von Frau M. S. 100 Zl.; Herr G. Neumann 5 Zl.; Frau Olga Prochmer 20 Zl. — Für die notleidenden Glaubensgenossen in Russland: Frau Amalie Wipinski 5 Zl.; N. N. 5 Zl.; Frä. Süß 20 Zl. — Für die Heidenmission: N. N. 50 Zl.; Frauenbund Zubardz 28,30 Zl. — Für das Haus der Barmherzigkeit: N. N. 10 Zl.

Für diese Gaben danken bestens, die Gemeindebedürfnisse in der St. Trinitatisgemeinde den werten Glaubensgenossen an das Herz legend,

Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

Ankündigungen

Frauenverein der St. Matthäusgemeinde. Am Mittwoch, den 6. September, um 4 Uhr nachmittags, findet im Vereinslokal die erste Zusammenkunft nach den Ferien statt. Die werten Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Aus der Umgegend

Konstantynow

Gemeindefest U. Das vom Kirchenkollegium veranstaltete Gemeindefest fand nicht, wie geplant, im Janoschyn Garten, sondern wegen des unbeständigen, regnerischen Wetters in den Sälen des Turnvereins statt. Es hatten sich zu dieser Feier so viele Gäste eingefunden, daß sich der geräumige Saal als viel zu klein erwies. Am Fest nahmen der Gesangsverein „Harmonia“, die Gesangssektion des Turnvereins, der Jünglingsverein, die freiwillige Feuerwehr, der Posaunenverein „Jubilat“, die Jugendbrigade des Turnvereins und die deutsche Volksschule teil. Die Eröffnungsreden wurden durch musikalische Darbietungen der Posaunenchor empfangen, worauf der Ortspastor die Begrüßungsansprache hielt. Gleich darauf betrat der Kirchengesangsverein „Harmonia“ das Podium und brachte unter der Leitung des Herrn Dirigenten Karl Frank die Lieder: „Das ist der Tag des Herrn“ und „Ich suche Dich“ in stimmungsvoller Weise zu Gehör. Von den Kindern der deutschen Volksschule wurde daraufhin ein Krakauer in den farbenreichen Guralentrachten vorgeführt. Im Anschluß daran führten die Knaben- und Mädchenriege des Turnvereins unter der Leitung des Herrn Alfons Panksi gut eingetübte Freiübungen vor.

Des weiteren brachte der Chor der Gesangssektion des Turnvereins unter der Leitung des Dirigenten Herrn Sigmund Müller die Lieder: „Dauers Wellen“ und „Meine Heimat“ sehr schön zu Gehör. Für die gute Ausföhrung der Lieder ernteten die Sänger reichen Beifall. Sehr gut wurden auch die Lieder: „Abschiedslied“ und „Mebers Jahr“ von dem erst unlängst ins Leben gerufenen Chor des Jünglingsvereins unter der Leitung des Herrn Dirigenten Gerhardt Kretschmer vorgebracht. Den Schluß der gefanglichen Darbietungen bildete der Gesangsverein „Harmonia“, der die Lieder: „Willkommen“ und „Abendfrieden am Rhein“ sang.

Hierauf hielt der Ortspastor die Schlußansprache. Das Fest kann als sehr gelungen betrachtet werden und wird auch einen materiellen Erfolg haben. Für die Zerstreuung der Gäste war bestens durch eine Pflandlotterie, an der über 400 Lose verkauft wurden, Glücksrad, und ein Scheibenschießen, welches leider wegen des schlechten Wetters erst am nächsten Sonntag beendet wird, gesorgt.

Kuda Babianice

Selbstmord eines Unbekannten.

× Auf der Babianicer Chaussee warf sich vorgestern ein ungefähr 35jähriger Mann unbekannten Namens unter die Straßenbahn und wurde totgefahren, da der Zugführer nicht mehr anhalten konnte.

Dabianice

Vom Jungfrauen- und Jünglingsverein

Urg. Trotz Wind und Regen kam es am Sonnabendabend in Kolumba zu einem Treffen zwischen den mutigen Radlern der Jd.-Wolaer und Dabianicer Co.-ausg. Jungfrauen- und Jünglingsvereine. Am Sonntagmorgen sollte die gemeinsame Fahrt fortgesetzt werden, was aber vom Unwetter vereitelt wurde. So verbrachte man den Tag im geräumigen Lokal des Jünglingsvereins. Der Nachmittag gestaltete sich zu einem kleinen Fest, nachdem noch einige Nachzügler aus Jd.-Wola eingetroffen. Bei Spiel und Sang wurde es Abend.

Vom Co.-ausg. Kirchengesangsverein

Am Mittwoch, den 6. d. M., veranstaltete der Co.-ausg. Kirchengesangsverein im Kino „Luna“ in der Johannesstraße 11 um 8 Uhr abends einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt der humoristische Dreifakter „Das Hollandmädchen“.

Kinderfest in der Brüdergemeine

Urg. Am Sonntag nachmittag veranstaltete Herr Prediger Hübner mit Hilfe der Sonntagsschulhelfer ein Kinderfest. Infolge des strömenden Regens konnten einige Kinder am Feste nicht teilnehmen. Trotzdem war der Besuch ziemlich zahlreich. Schon um halb drei fand eine Einleitungsfeier für Erwachsene statt, und Herr Prediger Hübner wies auf das anschließende Kinderfest hin. Zur Verschönerung trug der Männerchor der Brüdergemeine unter der Leitung des Herrn Dirigenten B. Andt das Ständchen „Herr, tue meine Lippen auf“ vor. Um vier Uhr begann das Viebesmahl für Kinder und Erwachsene. Mit einem frischen Posaunenmusikkord wurde das Fest eingeleitet. Dann folgten in buntem Durcheinander Gemeindegänge, Chorlieder, Viebesmahl mit Brötchen und Kaffee für Kinder und Erwachsene und die Ansprache des Predigers für die Kinder.

Aus dem Reich

1292 Fürsorgeanstalten

In Polen gab es am 31. März letzten Jahres 781 Fürsorgeanstalten für Kinder und Jugendliche mit insgesamt 44 995 Plätzen und 511 Fürsorgeanstalten für Erwachsene mit insgesamt 18 779 Plätzen.

In der Fürsorge waren 2350 Personen tätig, wovon 744 in den Jahren 1925 bis 1932 in besonderen vom Wohlfahrtsministerium und Wohlfahrtsorganisationen organisierten Kurzen ausgebildet worden waren.

Ragenmutter rettet ihre Kinder aus dem Feuer
Aus Wisniewice wird berichtet: Eine der dortigen Einwohnerinnen hatte im Ofen Feuer angemacht, ohne bemerkt zu haben, daß die Rake dort ihre Jungen liegen hatte. Beim Anblick der Flammen sprang die tapfere Rake in den Ofen und holte ein Küchlein heraus. Die anderen Ragenkinder wurden dann von der Hausfrau selbst in Sicherheit gebracht.

100 000 Zloty veruntreut

In der Kasse des 18. Infanterie-Regiments in Stettin wurden Veruntreuungen festgestellt, die sich auf 100 000 Zloty belaufen. In dieser Angelegenheit hat der Untersuchungsrichter am Warschauer Bezirksgericht eine Untersuchung eingeleitet.

Warschau. Was die Warschauer verdienen.
Aus einer Statistik der Stadt Warschau geht hervor, daß 50 Prozent aller in der Rantenliste Verzeichneten weniger als 150 Zl. monatlich verdienen. 1/3 der Bevölkerung der Hauptstadt hat ein monatliches Einkommen von weniger als 75 Zloty.

Rundfunk-Presse

Mittwoch, den 6. September

Königsplatzkonzert. 18.30 Uhr. 08.35: Gymnastik für die Frau. Für Fortgeschrittene. 09.00: Schallplatten. „Michael Kohlhaas“. Hörspiel. 09.45: W. Busch: „Die Schöpfungsgeschichte“. 10.10: Mozart. 11.00: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Das tägliche Leben: Hochzeitsfeier erzählen. 12.00: Wetter. Anst. Schallplatten. 14.00: Weltbekannte hinföhrliche Tanzorchester (Schallplatten). 14.45: Kinderstunde. 15.45: Politische Dialoge. 16.00: Konzert. 17.00: Das Wunder der neuen Rede. 17.20: Lustiger musikalischer Nachmittag. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Was uns bewegt. 18.35: Viertelstunde Funktechnik. 18.50: Wetter. Anst. Kurzer. d. Draht. Dienstes. 19.00: Stunde der Nation: „Ihr frommen, deutschen Landstreichert gut“. 20.00: Kernspruch. Anst. Wie uns der Schnabel gewachsen ist. Eine Stunde deutscher Mundarten. 21.40: Märche Freidrichs des Großen (Schallplatten). 22.15: Wetter. Presse. Sport. 23.00—00.30: Nachtmusik. **Breslau.** 325 M. 11.00: Werbebericht mit Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.05: Kinderstunde. 14.30: Stimmung (Schallplatten). 15.30: Pädagogische Arbeitsgemeinschaft. 16.05: Klavierkonzert. 16.35: Stunde oberösterreichischer Dichter. 17.05: Diebstunde. 17.35: Landwirtschaftliches. Anst. R. F. Mainka: „Die alte Bergmannsherrlichkeit“. 17.55: Kammermusik. 18.30: B. von Volkmann-Leander: „Ritter, Tod und Teufel“. 20.30: Tanzabend. 22.40—24.00: Nachtmusik. **Stuttgart.** 360,6 M. 21.15: Konzert. 22.00: Zeit, Nachrichten. Sport. Anst. Tanzmusik. 23.00—24.00: Nachtmusik. **Rangenberg.** 472,4 M. 20.05: Abendmusik. 21.30: Tanzmusik. 22.40—24.00: Nachtmusik. **Wien.** 517,5 M. 19.00: Musik zu Märchen aus Tausendundeine Nacht. 22.15: Abendkonzert. **Prag.** 488,6 M. 10.10: Schallplatten. 11.05: Von Preßburg: Orchesterkonzert. 12.30: Von Mährisch-Bistrau: Konzert. 13.40: Schallplatten. 14.50: Orchesterkonzert. 17.45: Schallplatten. 18.10: Schallplatten. 21.05: Von Brünn: Abendkonzert. **Budapest.** 550,5 M. 21.40: Konzert. 22.15: Wetter. Anschließend: Konzert. 23.00: Schallplatten.

Die Zahl der Lodzer Rundfunkteilnehmer nimmt weiter ab. Am 1. September d. J. waren in Lodz 14 904 Radioteilnehmer registriert. Im Laufe des Monats August sind 318 Abonnenten neu hinzugekommen, während 329 Abonnenten gestrichen wurden. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer belief sich somit am 1. September d. J. auf 14 893.

Warschauer Börsenwoche

Ruhig. — Dollar und Pfund schwächer. — Aktien- und Anlagemarkt zu Wochenende etwas lebhafter.

Die polnischen Börsen boten in der letzten Woche wieder ein Bild völliger Teilnahmslosigkeit. Gegen Wochenende war jedoch allgemein ein Umschwung festzustellen. Das Geschäft wurde lebhafter. Die Kurserholungen hielten sich allerdings in mässigen Grenzen, so dass die vorher eingetretenen Kursverluste grösstenteils nicht wieder aufgeholt werden konnten.

Auf den

Devisenmärkten

herrschte Zurückhaltung und die Kurse blieben bis auf den Dollar und das Pfund behauptet. Hingegen standen diese beiden Devisen weiterhin unter starkem Kursdruck. In Warschau ist der Dollar (Notierung der Bank Polski) von 6,50 auf 6,21 Zl. zurückgegangen und hat somit wieder stark eingebüsst. Das Pfund verbilligte sich von 29,57 auf 28,33 Zl. Auch Goldmünzen lagen schwächer, und zwar wurden Golddollars mit 9 und Goldrubel mit 4,70 Zl. gehandelt. Eine festere Tendenz hingegen hatte die deutsche Reichsmark, die auf 213 sich befestigen konnte, einen Kursgewinn konnte auch Zürich auf 172,70 buchen. In den übrigen Devisen ergaben sich sonst keine nennenswerten Veränderungen. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Holland 359,90, London 28,33, New York Cable 6,25, Paris 35,03, Prag 26,51, Schweiz 172,70 und Stockholm 146,80. In den an den Börsen nicht notierten Devisen zeigte die Kursgestaltung folgendes Bild: Scheck auf New York 6,24, Berlin 213,00, Belgien 124,70, Danzig 173,80, Kopenhagen 127,00, Oslo 142,85, Italien 47,05 und Montreal 5,91. Im privaten ausserbörselichen Verkehr notierten: Dollar 6,22—6,24, der Golddollar 9,00—9,02, der Goldrubel 4,71—4,72, der Silberrubel 1,47, deutsche Mark 211,75 bis 212,00, österreichische Schillinge 99,00—99,50 und der Tschernowiz Zloty 0,90.

Auf dem

Aktienmarkt

war das Geschäft unbedeutend und schleppend. Erst als auf den internationalen Börsen eine etwas lebhaftere Tendenz sich zeigte, kam auch in Warschau eine freundliche Richtung zur Geltung, die sich darin zeigte, dass in einer grösseren Anzahl von Effekten Umsätze getätigt wurden. Im Vordergrund standen weiterhin Bank Polski und metallurgische Werte. Auch die in letzter Zeit vernachlässigten Zementwerte konnten leichte Kursgewinne buchen. Lebhafter war das Geschäft in dem Zementpapier „Wysoka“, dessen Kurs auf 43,00—

43,75 anziehen konnte. Befestigt war ferner das Papier „Cukier“, für das Zloty 19,50 gelegt wurden. Von den metallurgischen Werten erzielten Norblin, Ostrowice, Parowóz und Modrzejew Besserungen. Das Kohlenpapier „Wegiel“ bewegte sich um Zloty 9,25. Höher notierten ferner Haberbusch, und zwar bringt man die Kursbesserung damit in Zusammenhang, dass eine Warschauer Grossbank zu Deckungszwecken grössere Käufe in diesem Papier tätigte. Für Jablkowsky wurde ein Orientierungspreis von Zloty 0,50 genannt. Zu Wochenende weist der Kurszettel im ganzen zwei Papiere auf, nämlich Bank Polski, die mit 83,00—84,00 und Lilpop, die mit 11,50 aus der Berichtswoche hervorgingen.

Nach der in der Vorwoche beobachteten Belebung auf dem

Anlagemarkt

ist in der Berichtswoche eine Stagnation eingetreten, doch war man zu Wochenende bei festverzinsten Werten wieder freundlich gestimmt, und konnten sich bei allerdings kleinstem Geschäft überwiegend Kursbesserungen durchsetzen, da das Publikum in dem ermässigten Niveau einen Anreiz zu Engagements erblickte. Die Dollarwka verkehrte nach der am 1. September erfolgten Ziehung zu einem schwächeren Kurs von 46,50—47,00, die 6proz. Dollaranleihe bröckelte auf 57,75 ab, während die Dillonanleihe zu Wochenende mit 71,00 gehandelt wurde. Auf dem Markt der privaten Lokationspapiere herrschte etwas festere Tendenz und konnte im Privatverkehr der Kurs der Warschauer Dollaranleihe auf 47,50 ansteigen. Nachstehend die Wochenendkurse: 7proz. Stabilisierungsanleihe 51,50 bis 51,13, 5proz. Konversionsanleihe 49,50, 6proz. Dollaranleihe 60,00—57,75, 10proz. Eisenbahnanleihe 103,50, 8proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 94,00, 7proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 83,25, 8proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94,00, 7proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Agrarbank 94,00, 7proz. Pfandbriefe der Agrarbank 83,25, 8proz. Baupfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 93,00, 7proz. Pfandbriefe der polnischen Industrie-Kreditgesellschaft 54,50—54,00, 4 1/2proz. zinsfreie ländliche Pfandbriefe 46,00—45,50, 4 1/2proz. zinsfreie Pfandbriefe der Stadt Warschau 52,00, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 44,00—44,25, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 41,00, 5 1/2proz. Obligationen der Stadt Warschau aus dem Jahre 1926 38,00, 6proz. Obligationen der Stadt Warschau aus dem Jahre 1926, 8. und 9. Em., 38,75, 8proz. ländliche Pfandbriefe 40,50.

Reisepässe für die Prager Herbstmesse

Das Finanzministerium hat bewilligt, dass an Besucher der Prager Herbststernmesse 380 unentgeltliche und 250 Reisepässe zu je 80 Zl. ausgeteilt werden. Interessenten wollen sich an Herrn Ing. Josef Waldmüller, Warschau, ul. Zabia 4, wenden.

Dollar weiter schwach

ag. Auf dem Lodzer Dollarmarkt herrschte den gestrigen ganzen Tag hindurch lustlose Stimmung, die zur Folge hatte, dass fast gar keine Abschlüsse getätigt wurden. Bei sehr schwachem Angebot und geringer Nachfrage notierte der Dollar im ausserbörselichen Verkehr mit 6,15—6,10. Auch die Bank Polski setzte den Kurs erheblich herab und zahlte 6,05 für Banknoten und 6,10 für Schecks. Auch hier waren die Umsätze gering. Golddollars gingen gestern etwas in die Höhe und notierten mit 9,05—9,03.

× 16 Millionen Mark Verlust bei der J. Karstadt A. G. Die Bilanz der Joseph Karstadt A. G. Berlin per 31. Dezember 1932 weist einen Verlust von 15,9 Mill. RM. auf, so dass sich der Gesamtverlust bisher auf 49,9 Mill. Reichsmark erhöht hat, bei einem Anlagevermögen von insgesamt 175,3 Mill. Reichsmark. Der Umsatzrückgang betrug im vergangenen Jahr 16,9 Prozent. Gesamtumsatz: 207,2 Millionen Reichsmark.

Lodzer Börse

Lodz, den 4. September 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,18	6,15
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	50,75	50,50
4% Prämien-Dollaranleihe	—	46,75	46,00
3% Bauanleihe	—	38,50	38,25
Bankaktien			
Bank Polski	—	83,00	82,50
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 4. September 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,05	360,95	359,15
Berlin	213,10	—	—
Brüssel	124,70	125,01	124,39
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	28,17	28,32	28,02
New York	6,17	6,21	6,13
New York - Kabel	6,18	6,22	6,14
Paris	35,02	35,11	34,93
Prag	—	—	—
Rom	47,05	47,28	46,82
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,68	173,11	172,25

Umsätze unter mittel. Tendenz vorwiegend schwächer. Dollar ausserbörselich 6,19—6,17. Goldrubel 4,72 bis 4,73. Golddollar 9,04 1/2. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,50. Deutsche Mark privat 211,50—211,60. Ein Pfund Sterling privat 28,16. Ein Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,25
4% Prämien-Dollaranleihe	46,50—46,75
7% Stabilisationsanleihe	50,75—50,63—50,88
5% Konversionsanleihe	49,75—50,00
6% Dollaranleihe	59,75
10% Eisenbahnanleihe	105,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländl. Dollarpfandbriefe	40,25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	44,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	57,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,50—43,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	41,00

Aktien

Bank Polski	83,50	Lombard	105,00
Lilpop	11,35	Warsch. Zuckerges.	—

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 4. September 1933.

Roggen	13,50—14,00
Weizen	22,00—23,00
Mahlerste	13,50—14,00
Braugerste	15,50—16,00
Gesammelter Hafer	12,75—13,25
Einheitshafer	13,25—13,75
Roggenmehl, 65proz.	23,50—24,50
Roggenmehl, 60 proz.	24,50—25,50
Weizenmehl	35,00—37,00
Roggenkleie	7,25—7,75
Weizenkleie	7,25—7,75
Weizenkleie, grob	7,50—8,00
Kartoffeln	4,00—4,50
Raps	35,00—37,00
Blauer Mohn	55,00—60,00
Viktoriaerbsen	23,00—26,00
Tendenz ruhig.	

Heute in den Theatern

Teatr Kameralny. — „Rozkosze ojcostwa“

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Potasz, M. Roscinski 10; M. Charemski, Pomorskastr. 12; G. Müller, Petrikauer Str. 46; M. Epstein, Petrikauer Str. 225; J. Gorcanski, Brzezinskastr. 59; G. Antoniewska, Dabianicastr. 50.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 84. Berantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann. Hauptredakteur: Adolf Fargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierzecki.

Lodz Handelregister

1413/B „Bereinigte Viehhändler, mechanische Herstellung von Wurstwaren, G. m. b. H.“, Lodz, Glumnastraße 16. Zweck des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Wurstwaren und Fleisch. Das gänzlich gedeckte Anlagekapital beträgt 12000 Zł. und ist auf 12 Anteile zu je 1000 Zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: Konstanty Kaminiski, Lodz, Radwanstraße 73, Michy Janowski in Szabel und Kazimierz Ramnicki, Lodz, Nowo-Parzyskastraße 61. Schecks, Wechsel, Giro auf Wechseln, Aktien jeglicher Art und Verträge werden von zwei Verwaltungsmitgliedern unterzeichnet. Zur Unterzeichnung von Handelskorrespondenz und Empfangsbestätigungen von Werberbriefen und Gelddübelweisungen ist jedes Verwaltungsmitglied berechtigt. Die Unterschriften müssen unter dem Firmenstempel gesetzt werden. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vor dem Notar Baranowski fertiggestellten Urkunde Nr. 159 bis Ende des Jahres 1935 mit automatischer einjähriger Verlängerung gegründet.

14/B „Bereinigte Textilwerke von A. Scheibler und L. Grohmann, U. G. in Lodz“. In Rattowik, Wawelskastraße 5, wurde eine Verkaufsstelle eingerichtet.

1033/B „Bänderfabrik (Buteo), G. m. b. H.“, Lodz, Siemkiewiczastraße 91. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt 11. Siemkiewiczastraße 192/4. Die Procura von Emil Wiede ist erloschen. Die Verwalter wohnen jetzt: Adolf Wiktor Wolf, Narutowiczastraße 96, und Emil Wiede, Poludniowastraße 76, beide in Lodz.

1057/B „Autoverbindung (Autobus) G. m. b. H.“, Lodz, Wulcaniastraße 232. Die Verwaltung bilden jetzt: Wladyslaw Zytle, Maciej Bientek und Jan Jarzyski.

21503/A „Tadeusz Cierpikowski — Pomorzanka“, Lodz, Petrikauer Straße 189. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen dem Besitzer und dessen Gattin Maria Cierpikowskaja eine Gütertrennung bestimmt.

21525/A „Hersz Spiro“, Lodz, Petrikauer Straße 53. Die Firma wurde aufgelöst.

10029/A „Abram Kollit“, Babianice, Kaszankastraße 13. Die Firma wurde aufgelöst.

14865/A „Handherstellung von Teppichen und Decken, Susanna Messing, Inh. Susanna Reinstein, Siemkiewiczastraße 58. Die Firma wurde aufgelöst.

3957/A „Oskar Mix“, Lodz, Lipowastraße 72. Die Firma lautet jetzt „Oskar Mix — Erben“. Oskar Mix starb. Erben sind Paul Adolf Stefan Mix und Jozef Golinski in Lodz, Podlesnastraße 8. Zur Verwaltung der Firma ist Paul Mix und Jozef Golinski berechtigt. Zur Unterzeichnung von eigenen Akzepten unter dem Firmenstempel sowie von Akten über die Aufnahme von Anleihen für die Firma sind zwei Personen bevollmächtigt, von denen eine Paul Mix und die andere Jozef oder Tadeusz Golinski ist. Vollmachten, Indossements auf Schecks und Wechseln, jegliche Korrespondenz, Empfangsbestätigungen von Geld, Post, Bahn, Wert- und gewöhnlichen Sendungen werden von einem der Teilhaber oder von Tadeusz Golinski unterzeichnet.

1159/B „Seiera, G. m. b. H.“, Lodz, Petrikauer Straße 90. Verwalter ist jetzt Wladyslaw Koc, Lodz, Siemkiewiczastraße 52.

21734/A „Friedrich Biele“, Lodz, Cegielnianstraße 66. Die Firma wurde aufgelöst.

11074/A „Karl Koester“, Lodz, Dembowskastraße 3. Die Firma lautet jetzt: Baumaterialien, Karl Koester.

19517/A „Zelba Cyszejn“, Lodz, Petrikauer Straße 8. Die Firma wurde aufgelöst.

14685/A „Julian Seifert“, Lodz, Szkolnastraße 14. Die Firma befindet sich jetzt Gazowasstraße 8. Julian Seifert wohnt gleichfalls Gazowasstraße 8.

21369/A „Natan Silberweig“, Lodz, Petrikauer Straße 20. Die Firma wurde aufgelöst.

5945/A „Gesellschaft für Zwirnfabrikation (Trojka), Inh. Jakob Fuchs und Co.“, Lodz, Pomorskastraße 41a.

Weiteres Allerlei

Im Gegenteil. In Wien gibt es ein Hochhaus. Das ist sechzehn Stockwerke hoch und wird in letzter Zeit immer häufiger von Lebensmüden besucht.

Daher wurden nun zwei Wachleute vor dem Hochhaus postiert, die jeden „verdächtigen“ Besucher anhalten und vor einem übereilten Schritt bewahren sollen.

Unlängst wollte der Kassenkassent Grillhuber ins Hochhaus hinein. Sofort näherten sich ihm besorgt die beiden Wachleute.

Aber Grillhuber beruhigte sie: „Habens keine Angst“, sagte er, „ich stürz' mich ganz bestimmt nicht selber herunter, im Gegenteil: ich bin froh, wenn mich kein anderer herunterstößt!“

Bedauerlich



Mag (zu Moritz, nachdem beide eine halbe Stunde zugehauen haben, wie zwei Arbeiter eine Glasscheibe abladen): „Komm, gehen wir. Sie lassen sie ja doch nicht fallen!“

ATE

Gesellschaft m. b. H.

Heute Eröffnung! — Heute Eröffnung!

Kronleuchter- und Lampen-Galon

Petrikauer Straße 161, Tel. 243-83.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9^{1/2} bis 1 Uhr und von 4—^{1/2} 8 Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med.

SADOKIERSKI

Kieferchirurg

zurückgekehrt

Ordiniert von 3—7 Uhr.

Piotrkowska 164, Tel. 114-20.

Zurückgekehrt

Dr. med. H. BRÄUTIGAM

Innere und Nervenkrankheiten.

Al. Kościuszki 53.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Tragutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 Uhr abends. Sonntags von 11—2.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

Glumna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4688

Zahnarzt

Kleszczelski

Piotrkowska Nr. 130

zurückgekehrt.

Klavierspieler,

Christ, nur erstklassige Kraft, sucht per sofort die Tanzschule A. Teinhaus, Andrajastraße Nr. 17, Tel. 207-91.

Grosse Auswahl!

Tafelservice

Obstgarnituren

Römer, Kische

Kaffeeservice

Tischglas

Karaffen, Obstschalen

Bunte Gläser!

Salatkomplekte, Blumenvasen, Konfitür-Schalen, Bonbonnieren.

Weißes Porzellan. • Dekoriertes Porzellan.

Zu billigen Preisen empfiehlt

THEA SANNE, Piotrkowska 175

Handelskurse I. MANTINBAND

Lodz, Przejazd 12, Tel. 157-91

Beginn des Unterrichts bei herabgesetzten Gebühren unwiderruflich

am 12. September d. J.

um 11 Uhr für Teilnehmer an Jahreskursen, um 7 Uhr abends für Teilnehmer an Halbjahreskursen. Anmeldungen in der Kasse täglich von 11—1 und 4—8.

Der Leiter der Kurse: I. MANTINBAND.

K. FULDE, Klaviertechniker

Gdańskastraße 112.

Reparaturen — Stimmen — Aufpolieren.

Das Glas- und Porzellanwaren-Geschäft von A. Freigang wurde von der Petrikauer 161 nach der Wjolskastraße 32, Ede Nawrot, übertragen. 5587

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckfachen sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliersgeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Przejazdnianastr. 17. 5683

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Lipowastr. 32. 5684

Möbliertes Zimmer, mit sep. Eingang, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Zufragen Siemkiewiczastr. 48, 2. Et., W. Z. 1055

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Petrikauer Str. 90

Krankeneintrag täglich v. 8—2 und von 5—9 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere Wartezimmer.

Doktor

W. Bagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-33.

Haut-, venerische u. Gynäkrankenheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8.30 bis 10 vorm. 1—2.30 mittags und von 6—8.30 Uhr abends, Sonntag und Feiertags von 10—1 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen. 4546

Neu!

Neu!

Deutschland und Polen

Beiträge zu ihren geschichtlichen Beziehungen.

Dieses Buch, von 19 deutschen Historikern geschrieben, will die jahrhundertlangen kulturellen und politischen Beziehungen der beiden Nationen objektiv beleuchten und der Verständigung dienen.

Preis in Ganzleinen 31. 13.20

Vorrätig bei „Libertas“, G. m. b. H.,

Buchvertrieb, Petrikauer Straße 86.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinder-

wagen,

Metall-

bettstellen

Feder-

matrassen

(Patent).

amer. Wring-

maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe. 5579

Zahnarzt

A. Drejsenstock

zurückgekehrt

Petrikauer Straße 89, Telefon 112-59.

Gut reparaturen nur beim Fachmann

Georg Goepfert

Petrikauer Straße 107, denn gut gereinigt, neu-este Fasson, gute Zutaten erhalten Sie nur in der genannten Firma. 5734

Ein freundliches, gut möbliertes Zimmer ist an einen ruhigen evangelischen Mieter sofort abzugeben. Orłowska 3, Wohn. 7. 1017

Dr. med. E. Eckerl

Klinackiego 143

das 3. Haus u. der Skłowna Haut-, Gynäkr. u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangszeiten: 12—1 und 5—6 Uhr. 4513

Zurückgekehrt

Karl Kühn

dipl. Massieur

Kopernika 10, W. 9

Telefon Nr. 108-14.